

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 46.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 20. Januar, 1898.

Nummer 13.

## Ausland.

### Der Fall Dreyfus.

Erste Folgen befürchtet.

Paris, 15. Januar. Das neue Stadium, in welches der Dreyfus-Fall getreten ist, bedeutet einen großen Fortschritt. Mit den Kriegsgerichten hinter verschlossenen Thüren hat es jetzt ein Ende und die Civilgerichte werden sich jetzt mit Emil Jolas Beschuldigung zu befassen haben, daß der Gerechtigkeit befähigt eine Rede gehalten worden sei. Das Benehmen der Militärbehörden, die eine öffentliche Untersuchung umgangen haben, stellt die so hoch gepriesene Ehrenhaftigkeit der französischen Armee in ein sonderbares Licht. Das Offizierscorps hat das Bestreben an den Tag gelegt, zusammenzuhalten, gleichviel ob Recht oder Unrecht geübt.

Außerhalb Frankreichs hält ganz Europa den Capt. Dreyfus für das Opfer einer großartigen Verschwörung. Durch die Freigabe von Jola gewinnt die Sache noch ein viel ernsteres Ansehen, denn jetzt ist fast die ganze französische Armee auf der Anklagebank. Die Sachlage ist um so ernster, weil im ganzen Frankreich eine hysterische Aufregung im Wachen ist. Augenscheinlich wird im ganzen Lande die Republik unterstützt, allein die Geschichte lehrt, daß ähnliche hysterische Anfälle schon oft zu Gewaltthaten und zum Umsturz geführt haben. Wenn Frankreich in die Verfassung gerät die Sachlage zu durchschauen und wenn sich dann der Verdacht verbreiten sollte, daß die Ehre der Armee wirklich bedroht sei, so könnten die ernstesten Folgen für die Republik entstehen. Durch den Panama-Skandal sind die Politiker und die Gerichte in eine zweifelhafte Stellung gebracht worden. Wenn daher jetzt auch noch die Achtung vor der Armee schwinden sollte, so würde der Wunsch nach einem Regierungswechsel ununterdrücklich werden und die Führer des Landes könnten dann leicht der Versuchung erliegen, die Aufmerksamkeit des Volkes durch einen Krieg abzulenken. Daher das große Interesse der Nachbarn Frankreichs an dem Fall.

In Paris sind beständige Wortwechsel, die oft zu Händelschreien führen, an der Tagesordnung. Die Polizei überwacht die Häuser von angesehenen Anhängern des Dreyfus und wo die Verhaftungen noch andern werden, läßt sich nicht absehen. Es werden so arge Beleidigungen und Schmähungen ausgeföhrt, daß die Behörden besondere Vorsichtsmaßregeln ergreifen, um zu verhindern, daß die Bedrohungen das Geseh in die eigene Hand nehmen. Für Sonntag wird in Paris eine riesige Kundgebung vorbereitet. Sie ist angeblich gegen Dreyfus und seine Anhänger gerichtet, in Wirklichkeit trägt sie jedoch einen antisemitischen Charakter. Wenn sie nicht verhindert wird, so drohen ernste Unruhen.

### Kabelbrief der Aft. Presse.

Berlin, 15. Januar. Kaiser Wilhelm fuhr während der letzten Woche zweimal nach der russischen Botschaft und hatte lange Unterredungen mit dem Grafen von Osten-Sacken, dem russischen Botschafter. Aus guter Quelle verlautet, daß die Unterhaltung sich ausschließlich auf ostasiatische Fragen bezog. Der Kaiser war sich nicht ganz klar über die Schritte, die Japan in Bezug auf China und Korea thun würde und Graf von Osten-Sacken vermittelte ihm auf Grund der aus St. Petersburg eingetroffenen Nachrichten vollständige Auskunft darüber zu ertheilen.

Das Einvernehmen mit Russland ist nach wie vor vorzüglich. Der Zar erläuterte bald nach der Befreiung von Port Arthur Russlands Absichten und Pläne in Bezug auf die Mandchurie und Nord-China in einem langen persönlichen Briefe an den Kaiser.

Wie verlautet, soll das ganze jenseits des Caucasius gelegene Rußland, nebst der großen Provinz Turkestan bald unter die Kontrolle eines Generalgouverneurs, vermutlich eines russischen Großfürsten gestellt werden, der so gut wie unbeschränkte militärische Vollmachten haben soll. Man

glaubt, daß dadurch die Wohlfahrt der Bevölkerung von 25,000,000 Seelen besser geregelt werden kann.

### Die Beziehungen zu China.

Die Aenderung in den Beziehungen zwischen China und Deutschland geht auch daraus hervor, daß der neue chinesische Botschafter, der soeben hier eingetroffen ist, nur in Berlin und nicht auch wie bisher bei den verschiedenen deutschen Höfen accreditirt ist. Die Zahl seiner Sekretäre und Attaches ist von 6 auf 30 vermehrt worden. Der bisherige Handelsvertrag mit China soll in Kraft bleiben, doch sagte der Botschafter Guelblonan in einer Unterredung mit dem Correspondenten der Aft. Presse: „Auf Wunsch beider Länder soll über einige Aenderungen verhandelt werden. Deutschland ist im Allgemeinen mit dem alten Vertrag zufrieden, wünscht jedoch einige Aenderungen in Bezug auf deutsche Eisenwaren, Lampen, Spielwaren u. s. w., während China bessere Bedingungen in Bezug auf die Ipezoölle wünscht.“

Der Botschafter ist entzückt über seinen Empfang durch den Freiherrn von Bülow, den Staatssekretär des Auswärtigen, wodurch die Angabe bestätigt wird, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und China trotz der Befreiung der Kiao Chau-Bucht vorzüglich sind.

Das Colonialamt sorgt für eine Civilverwaltung in Kiao Chau und der deutsche Consul in Schanghai, Dr. Stübel, organisiert eine provisorische Verwaltung. Der erste Bericht wird mit Spannung erwartet.

Die Beamten des Zoll- und Inlanddienstes in Kiao Chau sollen Deutsche sein, welche der chinesischen und der englischen Sprache mächtig sind, so daß die kaufmännischen Interessen des Hafens besser gefördert werden können.

Die Vorlage zur Bewilligung von Geldern für die chinesische Expedition kann erst dem neuen Reichstag vorgelegt werden.

### Ein Verschollener.

Herr Erich Fleischer aus Eisenberg in Sachsen-Altenburg ist vor einigen Tagen nach Hoboken gekommen, um Nachforschungen nach dem seit 1886 verschollenen Goldschmied Anton Geyer anzustellen. Geyer machte den Bürgerkrieg mit und ließ sich dann in St. Louis, Mo., nieder. Im Jahre 1886 schrieb Geyer, der in Californien ein beträchtliches Vermögen erworben, seinen Verwandten in Deutschland, daß er nach der Heimath zurückkehren wolle, doch ist er nicht in Deutschland angekommen und ist seitdem verschollen. Geyer, ein Bruder des Schwiegervaters des Herrn Fleischer, ist auch von St. Louis, Mo. abgereist, aber von da geht jede Spur von dem Manne verloren. Ob er das Opfer eines Raubmordes geworden, eines natürlichen Todes gestorben ist oder noch unter den Lebenden weilt, will Herr Fleischer, der im Hotel Amstel, No. 330 Hudson Str. wohnt, gern ermitteln, da Geyer durch den Tod seines Bruders in der Heimath ein Erbtheil zugesallen ist. Herr Fleischer hat Geyer die Todesnachricht im August gesandt, aber keine Antwort erhalten und auch den Brief nicht zurückbekommen, weshalb er selbst eine Reise nach Amerika machte.

Ein tragikomisches Mißgeschick ist den englischen Zeitungen widerfahren. Seit Wochen hatten sie den Heldentum des Pfeifers der „Gordon Highlanders“ gepriesen, welcher bei dem Sturm seines Regiments auf Dargai Ridge in Indien trotz seiner schweren Verwundung ruhig weiter auf seiner Quersperre blieb und mit einem großen Aufwand patriotischen Stolzes der ganzen Welt erklärt: „Seht, was wir Engländer für tapfere, todesmuthige Leute sind!“ Und nun hat es sich herausgestellt, daß der tapfere Spielmann der „Gordon Highlanders“ gar kein Sohn des stolzen Albions, sondern ein Deutscher, ein gewisser Braumann aus Hesse-Darmstadt ist. Es muß den Herren Engländern gemaltigt wehe gethan haben, daß die tapfersten Soldaten ihrer Armee auch „made in Germany“ sind.

Wer sich des Lebens erfreuen will, darf nicht von rheumatischen Schmerzen geplagt werden. St. Jakob's Del heilt schnell die schlimmsten Schmerzen.

## Inland.

### Ballon gefehen.

Duluth, Minn., 14. Jan. Gestern Nacht wurde ein Ballon beobachtet, welcher vom Nordwesten her langsam über den Superior-See hintrieb, und zur Beobachtungszeit etwa fünfzig Meilen von Duluth entfernt war.

Der Nachttelegraphist der „North American Telegraph Company“ beobachtete den Ballon durch ein starkes Fernrohr, und sagt, daß kein Zweifel darüber herrschen kann, daß der von ihm gesehene Gegenstand ein Ballon war. Derselbe wurde auch in anderen Plätzen von Nachttelegraphisten gesehen.

Two Harbors, Minn., 14. Jan. Gestern Nacht wurde über dem Superior-See mehrere Stunden lang ein Ballon beobachtet, in welchem sich ein Licht befand. Der Ballon war bis heute Morgen halb drei Uhr sichtbar und verschwand dann hinter dunklen Wolken. Da in der ganzen diesigen Gegend nichts von einer Ballonfahrt bekannt ist, glaubt man, daß es vielleicht Andre's Ballon sein könnte. (1)

### Neuntbiere für Alaska.

New York, 14. Jan. Mit dem aus Hull eingetroffenen Dampfer „Martello“ von der Wilson-Linie, sind elf Neuntbiere angekommen, welche nach dem Klondike geschickt werden sollen.

New York, 13. Jan. Die Kronjuwelen theilen nur zu häufig das Schicksal ihrer Besitzerinnen, mit denen sie sich in den Tagen des höchsten Glanzes und der Prachtentfaltung geschmückt haben. Diese Behauptung wird wieder einmal so recht drastisch illustriert durch die mannigfachen Irrwege und Wandlungen, die die Kronjuwelen der einst so schönen Kaiserin Eugenie durchmachen mußten, ehe sie in die Hände eines New Yorker Juwelendüblers gelangten.

Kaiserin Eugenie's Diamantendiamant erreichte seiner Zeit den Reich und die Bewunderung an allen Höfen Europa's und es wurde offen zugestanden, daß wohl keine Herrscherin Europas, selbst nicht die Königin von England, sich eines solchen Prachtstückes erfreue.

Dieses Diamant ist mit 800 bläulich schimmernden, indischen Diamanten und 20 großen Türkisen geschmückt, die im 16. Jahrhundert aus Persien kamen. Dieses wunderbar schöne Schmuckstück ist einst von der Herzogin von Angoleme, der Tochter Ludwigs des Sechsten, der Herzogin von Berry und zuletzt von der schönen Kaiserin Eugenie getragen worden.

Nach dem Sturz des Kaiserreichs, verblieb das vielbewunderte Diamant mit dem übrigen Kronschatz mehrere Jahre unberührt und in halber Vergessenheit in Bouvre, bis bei einer plötzlichen Geldverlegenheit der französischen Regierung im Jahre 1887 von einem Abgeordneten der Antrag in der Kammer gestellt wurde, die Kronjuwelen zu verkaufen. Der Antrag wurde angenommen und die Juwelen nach allen Himmelsrichtungen verkauft. Das Diamant der Kaiserin aber mußte nach dem Lande der Republikaner wandern, wo es dieser Tage von seinem Besitzer wiederum auf öffentlicher Auktion verkauft und von einem New Yorker Juwelier erstanden wurde.

### Krawall.

Duluth, Minn., 16. Januar. Während des Raubaus, der heute früh in einer Lasterhöhle ausbrach, schoß der Schankhelfer Fred Jones den Polizeichef G. W. Jackson durch den Oberschenkel. Jackson feuerte, als er schwer getroffen zu Boden fiel, einen Schuß auf Jones ab, traf aber statt des Letzteren den Hülfsheriff Bishop Armstrong und verwundete denselben tödtlich. Jones ist ein Bruder des Stadtmarschalls Mill Jones, der vor zwei Jahren gelegentlich eines Raubaus von den Gebrüdern Christian, zwei berühmten Räubern, erschossen wurde. Armstrong ist, wie es heißt, von Texas hierher gekommen.

Reokut, Iowa, 15. Jan. In unserer realistischen Zeit wird alles in den Schmutz der Profanität gezogen; nichts entgeht dem verheerenden Einfluß des „Allmächtigen Dollars.“ Ja selbst in die geheiligten Hallen der Friedensrichter, in denen Hymnen ihre Triumphe feiern und die mehr oder minder jungen Pärchen sich zu jenem ersten Schritte zusammensuchen, der für ihr ganzes späteres Leben von Bedeutung bleibt, ist widerlicher banaler Geschäftigkeit eingedrungen und benimmt der schüchtern erröthenden Jungfrau und der von frohen Hoffnungen geschwellten Brust des unternehmenden Jünglings den letzten Rest von Illusion.

In dem hübschen Städtchen Albia, Ia., haben zwei Friedensrichter ihre „Schmieden“ aufgeschlagen, allwo Heiraths-lustige unter Vermeidung aller Schwierigkeiten, und ganz schmerzlos sich in die goldenen Fesseln der Ehe schmieden lassen können. Aber seit einiger Zeit herrscht ein Geist der Zwietracht unter diesen Hochpriestern Hymens. Robb beschuldigt seinen Kollegen Hidenlooper, daß derselbe sein Domicil in der Clerks-Office aufgeschlagen habe und jedes Paar, das sich dort einen Heirathschein löst, so lange bestürme, und es nicht eher „aus seinen Klauen“ ließe, bis es allen Widerstand aufgiebt und ihm nach der Office folgt, wo dann gleich die Trauung vollzogen wird.

Robb sah bald ein, daß er etwas thun müsse, um diese übermächtige Concurrenz aus dem Felde zu schlagen und erließ deshalb folgende Annonce in der einzigen Zeitung des Städtchens:

### Außerordentliche Gelegenheit.

Diejenigen, welche sich zu verehelichen wünschen, sollten sich an mich wenden. Allen denjenigen Parteien, bei denen ich die Trauung vollziehe, liefere ich eine freie Spazierfahrt durch die Stadt. Trauungen werden schnell und prompt vollzogen, unnötige Fragen vermieden. Die Certificate hübsch ausgestattet und die Gebühren niedrig.

### J. M. Robb, Friedensrichter.

Diese Annonce erregte nicht geringes Aufsehen und bildete eine Zeit lang das Tagesgespräch im ganzen Städtchen. Aber schon zwei Tage später erschien noch eine andere Annonce, die den Beweis lieferte, daß Friedensrichter Hidenlooper zum Mindesten ebensoviel Geschäftigkeit hatte, wie sein Gegner Robb. Die Annonce lautete: Lebensgroße Crayonbilder.

Ich liefere allen denen, deren Trauung ich ausführe, ein lebensgroßes Crayonbild, Spazierfahrten haben keinen Werth, während ich meinen verehrten Kunden ein nützliches Geschenk garantire, das einen Schmal für das Heim jedes neuvermählten Paares bilden wird. Gar keine Fragen gestellt, keine Einwendungen gegen das Krühen in der Office. Reelle Bedingungen. Ihr

### Harrison Hidenlooper.

Die schmutzigste Stadt in den Ver. Staaten scheint gegenwärtig St. Louis zu sein; man schreibt von dort: Mit den endlos schmutzigen, über abe Beschreibung entsetzlich drehtigen Straßen der fortschrittlichen Großstadt St. Louis ist es so weit gekommen, daß der Schulbesuch unter den Zuständen leidet. Kinder bleiben in den letzten Tagen, wie Direktor Wm. Brown der letzten Monatsversammlung des Schulraths meldete, auf dem Wege nach den Schulen im Rost der Straßen stehen. Alle Bürger der Stadt erklären, daß St. Louis bessere Straßen und wenigstens reinere Straßenkreuzwege hatte, als die große Metropole noch ein Dorf war, eines solchen Schmutzes, wie er gegenwärtig in den meisten Stadttheilen herrscht, können sich wenige erinnern. Der Schulrath nahm Resolutionen an, in welchen der Mayor und der Straßen-Commissar ersucht werden, zum Wenigstens die Straßenkreuzungen in den verschiedenen Wards zu reinigen, damit dieselben für die Kinder passierbar werden.

Wieder ein Biertrüß. Wie aus Cleveland berichtet wird, unterliegt es kaum einem Zweifel mehr, daß die dortigen Brauereien in aller Kürze von einem

Syndicat des Ostens aufgekauft sein werden. Man stelle den Kauf eine Zeit lang in Abrede, jedenfalls aber nur, um die Verhandlungen, die im Gange waren, nicht zu stören. Borige Woche trafen sechs Expert-Rechner zu dem Zweck in Cleveland ein, die Bücher der Brauereien zu untersuchen und den Werth der letzteren abzuschätzen. Die Herren arbeiten im Auftrage der New York und Londoner Revisions-Firma Burrow, Wade & Guthrie. Die Gesellschaft, welche die Cleveland Brauereien aufzukaufen willens ist, hat ihre Augen nicht allein auf Cleveland gerichtet, sondern will auch noch die Brauereien anderer Städte in ihr Bereich ziehen und mit einem Kapital von 100 Millionen operieren. Sie wird sämtliche Brauereien der Stadt erwerben und sie schon im Frühjahr übernehmen.

### Ein Schwerenöther im Lehrrod.

Die Tage des Oberlehrers John E. Lawrence der Glenwood-Schule in Philadelphia als häßlicher Angestellter werden wohl erzählt sein, denn die gegen ihn erhobenen Anklagen sind derart, daß die meisten der Schuldirektoren seine Entlassung verlangen. Lawrence ist 50 Jahre alt und verheirathet, was ihn aber nicht abhält, seinen Arm um die Taillen der Schullehrerinnen zu legen, ihre Hände zu streicheln und sogar eine der Lehrerinnen zu küssen. Er hat—gelinge gefagt—solche Taktlosigkeit schon seit längerer Zeit begangen, die Lehrerinnen fürchteten aber, entlassen zu werden, wenn sie etwas an die Öffentlichkeit dringen lassen würden und so schwiegen sie still. Endlich „ermanneten“ sie sich aber doch und eine Untersuchung wurde eingeleitet. Eine der Lehrerinnen gab an, daß Lawrence sie geküßt habe und viele andere Lehrerinnen machten ähnliche interessante Angaben.

### Eine Geldverpressungsgeschichte.

Die Geschichte wird aus Hazleton, Luzerne Co., Pa., gemeldet. Dort hat sich ein Detectiv mit mehreren jungen Mädchen verbunden, um Geld von Geschäftleuten zu erpressen. Die Mädchen pflegten in die Stores und Offices bekannter Geschäftleute zu gehen, sich denselben in die Arme zu werfen und sie abzujassen. Später kam dann der Detectiv und machte dem Geschäftsmann die Hölle heiß, indem er erklärte, die Eltern des betreffenden Mädchens drohen mit einer Klage wegen Verleitung ihrer minderjährigen Tochter u. s. w. In den meisten Fällen wurde ein Schweigegehd bezahlt und der saubere Patron machte gute Geschäfte. Ein Mann ließ sich aber nicht in's Bockhorn jagen, sondern ging der Sache auf den Grund. Das Mädchen gestand ihm dann auch, daß der Detectiv es dazu angehalten habe. Dieser hat die Klage ergriffen. Wie die Mädchen behaupten, ist auch ein Anwalt in Hazleton an der Sache theilhaftig.

### Ein Opfer seines Berufes.

an der katholischen Pfarrkirche in Solingen angestellte Kaplan Schumacher geworden. Unermüdet war er bei der in Wald bei Solingen herrschenden Typhus-epidemie thätig, die Kranken zu trösten, die Sterbenden auf ihrem letzten Wege vorzubereiten. Dabei hatte ihn selbst die mörderische Krankheit ergriffen und nun ist er in Köln aus diesem Leben abgerufen worden. Die Kunst der Ärzte hatte nicht vermocht, ihn am Leben zu erhalten. Der überaus traurige Fall verweckt auch bei Andersgläubigen allgemeine Theilnahme.

### Die zukünftige Frau.

welche zum Club geht, während der Mann das Kind verwahrt, ebenso wohl wie die gute Hausfrau nach alter Art, welche in ihrem Heim nach dem Rechten sieht, werden Beide juwelen unspählich. Sie werden an Appetitlosigkeit leiden, Kopfweh, Schlaflosigkeit und Ohnmachts-Anfällen. Das wunderwache Mittel für diese Frauen ist Electric Bitters. Tausende, welche an lahmem Nicken und schwachen Nieren leiden, segnen das Mittel. Es ist die Medizin für Frauen. Frauenkrankheiten und nervöse Leiden irgend welcher Art werden sofort kuriert. Empfindliche Frauen sollen das Mittel stets zur Hand haben, um das System zu stärken. Nur 50 Cts. pro Flasche. 1 B. C. Becker.

In Klondike hat eine Frau, die gutes Brod backen konnte, in kurzer Zeit ein Vermögen erworben. „Es ist bemerkt dazu die „Joma Tribune“, dieselbe alte prosaische Geschichte, die sich in Californien unendliche Male wiederholt hat, daß Butter, Eier und Gemüße mehr gesogen und mehr werth waren, wie das weiße oder das gelbe Metall. Mehr wie ein Silbermann in Iowa hat nicht in den Sierras, sondern gerade hier zu Hause dieselben Erfahrungen gemacht, eine Lehrerin, die sich selbst erläuterte. Im Klondike-Gebiet könnte die canadische Regierung so wenig den Preis und das Gewicht des Laib Brod reguliren, wie eine californische Regierung ihrer Zeit den Preis der Eier oder der Butter in Californien reguliren konnte, oder wie die Bundesregierung heute oder früher oder in Zukunft die Silberpreise reguliren konnte.

### Ein alischer Ehemann.

Im New Yorker Einwanderungs-Depot spielte sich dieser Tage ein ergötzlicher Auftritt ab. Unter den zeitweilig zurückgehaltenen Frauen befindet sich auch eine junge russische Jüdin, Namens Gittel Silbermann, die am Mittwoch allein eintraf und die, als man sie nicht landen lassen wollte, erklärte, ihr Gatte werde sie wohl bald abholen. Am nächsten Tage stellte sich nun auch wirklich ein alter, recht unsauber aussehender Israelit mit den charakteristischen Schmachtloden und einem abgetragenen fettigen Kasjan in der Barge Office ein und fragte nach seiner jungen Frau, der Gittel. Man führte ihn vor den „Board of Special Inquiry“ und unterzog ihn dort folgendem Verhör.

### „Also, lieber Mann, was wünschen Sie?“

„Was werd' ich schon wünschen, Co. Hochwohlgeborn' meine Kalle werd' ich wünschen, meine Frau.“

„Wie heißt denn Ihre Frau?“ — „Wie werd' se heißen Herr Baron—Gittel heißt se, Gittel Silbermann.“

„Gittel Silbermann? — Ihat mit wirklich leid, aber wir haben hier keine solche Frau; jene Frau, die hier ihren Batten erwartet, nennt sich Gittel Silbermann!“

„Recht fainten Se, Herr Graf! — Hat sie gebähe Silbermann, bevor se hat Chafene gemacht mit mir. Häißt se jetzt noch mir, Silbermann.“

„Lächelnd stand der Beamte nun auf und führte den alten Schmachtloden nach dem Raume, wo Gittel unter einer Anzahn jüdischer Frauen und Mädchen anzüglich auf die „Ankan“ ihres Batten wartete. „So nehmen Sie Ihr junges Weibchen nach Hause und seien Sie glücklich!“ rief ihm der Beamte dann zu, und Silbermann ließ nun verlegen schmunzeln seine verschmigten Blicke über die dastehenden Weiber schweifen. Dann sprang er mit gutgeheuchelter Freude auf das jüngste und hübscheste Mädchen zu, packte sie bei der Hand und rief dann freudig: „Dois is se Herr Durchlaucht, meine Kalint, die Gittel, das Durdebalche.“

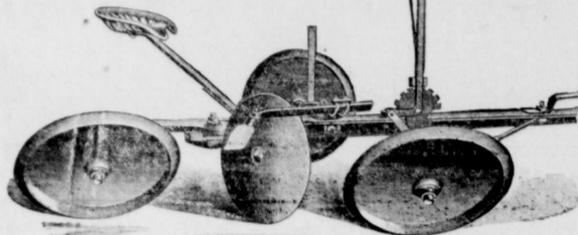
Schon wollte er ihr seinen unsauberen Schnaubort auf die Wangen drücken, als das Mädchen sich scheidend seinen Zärtlichkeiten entwand und dann erklärte, sie kenne den „alten Jud“ garnicht, warte vielmehr auf ihren Bräutigam. Nun meldete sich zwar Gittel, aber die Beamten hatten den Betrag durchschaut und Gittel, die offenbar gar keinen Mann hier hat, wird wohl zurückgeschickt werden. Silbermann aber wurde zum Tempel hinauszeworfen.

### Kostenfrei für Leidende.

Schneidet dies aus und gebt es Euren Apotheker, so erhaltet Ihr eine Flasche Dr. King's New Discovery gegen Schwindel, Erhaltung, Husten umsonst. Man wird Euch keine Flasche zum Verkauf anbieten, ehe Ihr sie versucht habt. Das zeigt Euch die großen Verdienste dieses einzigen, wahren Mittels und wie eine Flasche von regulärer Größe erst wirken muß. Viele der besten Ärzte gebrauchen es jetzt in ihrer Praxis mit großem Erfolg und verlassen sich darauf in den ernstesten Fällen. Es ist garantiert. Probeflaschen frei. Gewöhnliche Größe 50 Cts. und \$1.00. 1 B. C. Becker.

# Der Hancock Rotary Disc Plow

ist anerkannt der beste Pflug in jedem Grund.



Der einfachste Reitspflug, leicht zu ziehen im Verhältnis zu seiner Leistungsfähigkeit, wirft keine große Schollen, hängt sich nicht fest und pulverisiert das Land. Keine Reparaturkosten. Garantiert für die beste Arbeit im harten Boden und für rasche Arbeit in schwarzem, wachsendem Boden. Arbeitet in jedem Terrain.

Beste Empfehlungen von Farmern, die den Pflug im Gebrauch haben. Nähere Auskunft erteilt

**H. D. GRUENE.**

Agent für Comal, Hays, und westlichen Teil von Guadalupe Co.

**Joe Faust,** Präsident.  
**W. Clemens, J. D. Guinn, S. Clemens** Vice-Präsidenten.  
**W. Clemens jr.** Kassirer.

## ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000.  
Ueberschuss, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt.

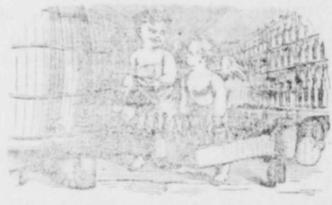
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

## TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquore, Cigarren usw.

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,  
Wilhelm Streuer.

## E. Blumberg



Agent für die

**Lone Star Brewing Co.**  
in San Antonio.

Office im City Saloon.

## COMAL LUMBER CO.

Ede Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

**Bauholz, Bretter und Schindeln,**

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18

**H. E. FISCHER, Manager.**

## WORFF & LUDWIG

neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskies, Cigarren und Tabaken.

Stets kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

## Januar-Termin der District Court.

### Grand-Jury.

(24. Januar '98, 10 Uhr Vorm.)

Charles Altes	Valentin Schwab
Cesar Bactge	Adolph Trisch
Wm. Bruemmer	Fritz Boges
Rud. Coroth	Charles Wuest
Christ. Hofbein	Peter Weibacher
George Knole	Lebrecht Weidner
Andreas Marbach	George Reiningger
Chr. Pantermuehl jr.	Joseph Faust

### Veris-Jury.

Erste Woche.

(24. Januar '98, 2 Uhr Nachm.)

Ed. Brinkloetter	Louis Bartels
Rud. Brecher	William Kaur
Wm. Fischer	Caspar Moos
Herm. Dittmar	Otto Horst
Albert Eibel	Rapmund Baus
Jos. Klar jr.	Emil Kunkel
H. Kellermann	Albert Vogel
Louis Peder	Ernst Haag
Ebe. Froelich	Robert Kowald
Rug. Koepf	Wendelin Eckart
David Heil	Chas. Kempin
Wlfrid Gaj	Adolph Koch.
Julius Doebne	

### Zweite Woche.

(31. Januar '98, 9 Uhr Vorm.)

Ed. Schneider	Adolph Gerhart
Otto Rueger	Henry Streuer
John Grimm jr.	Frank Hildebrand jr.
Ebe. Wose	F. W. Schwarz
Otto Euerfen	August Delfers
William Ueber	August Trisch
And. Friesenbahn	Charles Richter
Adam Daum	Henry Diep
Joseph Hen	J. H. Mose
Robert Weil	Edw. Bating
L. A. Hoffmann	Henry Lenzen
Nichel Bechtold	John Metz.
Chas. Esfer jr.	

### Dritte Woche.

(7. Februar '98, 9 Uhr Vorm.)

Gustav Krause	Chas. Bergemann jr.
August Webe	Fritz Sattler
Herm. Pfeuffer	Eli Pofes
Ed. Kuebel	Henry Petry
Louis Erler	Robert Wabl
Wm. Karbach	Hermann Schuel
Adam Schlater	Fritz Weigt
Walter Holz	Ferdinand Hans
Joseph Halm	Ferdinand Paulus
Theodor Jabns	Peter Kemmler
Chas. Kadelmacher	Charles Zude
Henry Staats	Fritz Kraft.
Hermann Hillert	

### Die Besetzung von Kiaotschau.

Einem Privatbriefe entnehmen wir nachstehende Schilderung der Besetzung von Kiaotschau durch deutsche Truppen:

„Wir haben heute hier ein ganzes Kapitel Geschichte gemacht. Während ich diese Zeilen schreibe, arbeitet der Telegraph schon nach allen Weltgegenden, um der staunenden Welt unsere „Heldenthaten“ zu verkünden. Doch, um dich nicht länger auf die Folter zu spannen, höre: Wir lagen anfangs dieser Woche — S. M. Schiffe Kaiser, Prinz Wilhelm und Cormoran — ganz friedlich in Shanghai und dachten nächstens nach Hongkong zu geben, da kam am Dienstag (9. November) der Befehl, am nächsten Tage in See zu geben. Vorher wurden allerlei geheimnisvolle Vorbereitungen getroffen. Wir beschafften eine Menge Geld, nahmen Dauerproviant für 25 bis 30 Tage an Bord u. s. w. Das Ziel der Reise war niemand bekannt. Wir gingen am Mittwoch in See und nahmen nach einigen Winkeln, die wohl die uns beobachtenden Engländer täuschen sollten, ausgeprägten Kurs nach Norden. Während der Fahrt wurde fieberhaft gearbeitet. Sämtliche Seitengewehre wurden geschärft, scharfe Patronen gefettet, die Boote mit allem zur Landung Nöthigen versehen — der Zweck blieb noch immer unbekannt. Da gestern — Samstag, 13. November — früh ließ der Commandant die ganze Besatzung auf dem Achterdeck antreten und las uns einen Divisionsbefehl vor, der etwa lautete:

„Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers habe ich den mir unterstellten Schiffen der Kreuzerdivision den Auftrag zu übermitteln für die jüngst erfolgte schändliche Ermordung deutscher Missionäre zu Schantung von China die noch ausstehende Genugthuung zu erzwingen. Zu diesem Zwecke haben Sie die Kiaotschau-Bai zu besetzen und die Aufgabe der Unternehmung mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen.“

„Unser Commandant wies auf die Bedeutung dieses Befehls hin, und es war ein feierlicher Augenblick, als das brausende Hurrah aus Hunderten von Schiffen, das Gelächern der Freue zu Kaiser und Reich bis zum Tode über das Meer dahinscholl. Du hättest die Begeisterung unserer Leute sehen sollen, du hättest sehen sollen, wie sie nachher von den an Bord als notwendige Bemanning des Schiffes zurückbleibenden Kameraden Abschied nahmen — 3. B. mit den Worten: „Du, Karl, hier sind

die Schlüssel, du weißt ja, das Bild unten in der Kleiderkiste, das schick' meiner Mutter, wenn ich dort bleibe,“ — und du müßtest zeitlebens diese goldenen Kerls gern haben. Nun, so schlimm, wie viele dachten, ist es nicht geworden. Aber das konnte ja Niemand im voraus wissen, und die Mittel waren da, um manden von uns das Lebenslicht auszublauen. Freilich, diese Mittel waren eben in den Händen von Chinesen.

„Von hier ab nimmt nämlich die Sache einen etwas komischen Verlauf. Als heute (Sonntag, 14. Nov.) unsere combinirten Landungsabtheilungen mit voranschreitender Muffel im Sectionsmarsch von der Landungsstelle aus abrückten, da marschirten die Bewohner des Landes, offenbar froh über die hübsche Abwechslung, nach dem Tacte der Muffel vergnügt neben den Unsrigen her. Die 2 — 3000 Mann starke chinesische Besatzung, die gerade militärische Übungen machte, räumte unterwürdig den Exercierplatz, weil sie glaubte, wir wollten auch ein wenig exerciren. Und ehe die Chinesen überhaupt eine Ahnung davon bekamen, was wir vorhaben, waren die wichtigsten Punkte des ganzen Gebietes besetzt. Der Oberbefehlshaber wurde herangeschleppt, und die kaiserliche Verfügung wurde ihm durch Dolmetscher vorgelesen. Der arme Kerl wurde freudlos. Wir stellten ihn vor die Wahl, entweder frei mit seinen Leuten abzugehen und uns die paar Forts einzuräumen oder es auf einen Kampf mit unserer gelandeten Division u. unsern Panzerschiffen, von denen die schweren Geschütze klar zum Feuern drohend herüberschaute, ankommen zu lassen. Bedenkzeit drei Stunden. Na, der Mann that, was vom Standpunkte der Vernunft und der Menschlichkeit aus das einzig Richtige war, was er freilich, vom Standpunkte unseres militärischen Ehrgeizes betrachtet, nie und nimmer thun durfte: er holte schließlich seine Flügge nieder, gab seinen Offizieren und Mannschaften den Befehl zum Abdrücken und ging den dornenvollen Weg, der ihn eigentlich zur Rechtfertigung vor seinen Kaiser führen sollte, meistens aber zur Hinrichtung führt. Der arme Mensch kann einem eigentlich leid thun. Nun, vielleicht that er doch noch, was er angeblich aus Rücksicht auf seine Familie nicht thun darf, nämlich er stellte sich unter unsern Schutz und wird deutscher Unterthan. (Hat er gethan. Die Red.)

Noch schlimmer daran sind übrigens die armen chinesischen Soldaten, die heute Nacht unter freiem Himmel schlafen müssen. Die armen Kerls sind mit dem Büdel unter dem Arm lumpig und ohne Abdrung ausgezogen. Wo sollen sie hin? fragen wir uns, wenn wir selbst nicht Rath schaffen. Freilich, noch schlechter wäre es ihnen ergangen, wenn es zum wirklichen Kampfe gekommen wäre.

„Am 3 Uhr Nachmittags stieg unter den Klängen der Nationalhymne, den Ehrenbezeugungen der Bahnenwache und dem Donner der Salutgeschütze unserer Schiffe die deutsche Kriegesflagge an demselben Flaggenmast empor, an dem zuvor der weiße Drache im blauen Felde niedergegangen war. Unsere Landungsdivision hält die Forts besetzt, wo man übrigens eine Unmenge Granaten und Pulver, indess angehäut und verwahrloßt, gefunden hat, und wir an Bord sind gerüstet, um nöthigenfalls jeden Augenblick unsere Geschütze spielen zu lassen. Daß wir so ganz unangefochten und des neuen Landes, der freien deutschen Besetzung in Ostasien, freuen sollen, will uns noch nicht so recht in den Kopf, denn es scheint ein fruchtbares, gesegnetes Fleckchen Erde zu sein. Aber ehe sie uns die deutsche Kriegesflagge dort an Land niederholen, müssen sie uns manchen Blutstropfen opfern, denn wir geben das Errungene nicht so leichten Kaufes auf wie die Chinesen. Das ist die einmüthige Gesinnung bei uns allen.“

### Es rettet Modern das Leben.

White's Cream Vermifuge sichert eure Kind gegen entsetzliche Gefahr. Es wird sicher von Würmern befreit. Das Mittel wirkt gründlich, aber sanft, wie es eine Kindermedizin sein soll. Seit Jahren angewandt und von allen Müttern gepriesen. Wenn euer Kind verdrießlich ist, unruhig, der Aften schlecht ist, wenn es an der Nase stockt, dann erwartet die Anwesenheit von Würmern. Gesundheit kann nicht eber kommen, bis das Leiden beseitigt ist. Cream Vermifuge kann nicht fehlen. 1 Preis 25 cts. Verkauft bei A. Tolle.

### Sarsaparilla-Winke.

Sarsaparilla ist Sarsaparilla. Ganz recht. Thee ist auch Thee und Mehl, Mehl. Es giebt aber verschiedene Sorten! Und Du müßtest die beste! Gerade so ist's mit Sarsaparilla. Da giebt's auch verschiedene Sorten. Und Du müßtest die beste! Verschiedenst Du Dich auf Sarsaparilla so gut wie auf Thee und Mehl, so wäre die Entscheidung leicht. Das stufst Du aber nicht. Wie kämst Du denn auch dazu? Wenn Du einen Bedarfsartikel brauchst, dessen Werth Dir unbekannt ist, so kaufst Du ihn in einem altangehene Laden und verläßt Dich auf die Erfahrung und den guten Ruf des Geschäftes. Gerade so solltest Du beim Einkauf von Sarsaparilla verfahren.

Ayer's Sarsaparilla wird schon seit 50 Jahre verkauft. Dein Großvater brauchte die von Ayer. Es ist ein Mittel, das sich eines guten Rufes erfreut.

Es giebt viele Sorten von Sarsaparilla, aber nur eine einzige, die von Ayer hergestellt wird; und diese bringt Heilung.

Berlin, 10. Jan. „Nun haben wir den Platz an der Sonne erhalten, wie der Staatssekretär des Auser v. Bülow gesagt hat.“

So jubeln die Blätter unter Hinweis auf den Erfolg in China und mit Erinnerung an die große Jungferntage des Staatssekretärs im Reichstage. Alle Parteien freuen sich über die große politische Aktiven. Die Nörgler und Mäler haben verdrießlich zur Seite, sie können sich auch an dem Platz an der Sonne nicht erwidern. Doch die überwältigende Mehrheit des Volkes sonnt sich in dem Gefühl eines hier erwarteten Patriotismus. Und immer wieder wird die Maßigung betont, mit welcher die deutsche Politik in der asiatischen Frage aufgetreten ist. Diese Maßigung widerlegt aber auch die Legende von einer Auftheilung Chinas vollständig.

### Verteidigt Ingerfoll.

Galesburg, Ill., 10. Jan. Dr. Stodding, Pastor an der hiesigen Universalisten-Kirche verteidigte in seiner gestrigen Predigt Bob Ingerfoll, den bekannten Freigeist. Er citirte die Stelle des Evangeliums, in der es heißt: „Nur denjenigen wird der Himmel offen stehen, die die Hungrigen speisen und die Nackten bekleiden.“ Bei der bekannten Mildeberzigkeit und Freigeistigkeit Ingerfoll habe dieser nach seiner Ansicht mindestens ebensoviele Aussichten in den Himmel zu kommen, als Pastor F. H. Geisweit von der Ersten Baptisten-Kirche, der kürzlich die freigeistigen Aeden Ingerfoll's so energisch angegriffen habe.

### Verraubt.

Prescott, Ariz., 10 Januar. Der Palace Saloon, ein Spiellokal, ist von einem einzelnen Räuber geraubt worden. Der Mann zwang mit dem Revolver in der Hand, 20 Mann die Hände hoch zu halten und nahm das ganze Geld welches vorband, etwa \$600, an sich und entflo. Man glaubt, daß ein Genosse des Gauners sich vor der Thür befand und daß beide Männer auf einem Zuge nach Norden entkommen sind.

### Im Anfang.

Eines neuen Jahres, wenn die Winterzeit wo man sich aufs Haus beschränken muß nur halb vorüber ist finden viele Leute daß ihre Gesundheit anfängt, niederzubrechen, und daß den Elementen sich auszu, fegen, Krankheit hervorruft. Dann sowohl wie auch zu allen anderen Zeiten, sollten sich selbst gesunde Leute folgender Rathfaden erinnern: daß der Gebrauch von Hood's Sarsaparilla vor allen Medicinen hervorragt; daß es die größten Kuren in der Welt erreicht; den größten Verkauf in der Welt hat, und das größte Gebühde in der Welt verlangt, welches ausschließlich der Zubereitung der Arznei gewidmet ist. Beweist dieses nicht entgültig, daß wenn man krank ist, Hood's Sarsaparilla die richtige Medizin ist, welche man nehmen soll?

### Farm-Verkauf.

600 bis 1000 Ader schwarzes Land, alles in Fenz, 40—50 Acker geallert, guter Land. Eine Meile von der Schule, Store und Cotton-Gin. Verkauf-Bedingungen. Ferner eine eingerichtete Farm im Gebirge von 1000 Ader. 140 Ader unter zwei Wohnhäuser, gute Gebäude, Land, Brunnen, stes Wasser. Nähere Auskunft erteilt

W. H. Dove,  
Convent,  
Berar Co. Tex.

### Gute Arbeitsezel

sehen zu jeder Zeit zum Verkauf bei H. D. Gruene.

### J. D. GUINN.

Law, Land & Collector  
--- AGENT ---

### AUGUST E. ALTGELM

Deutscher Advokat.  
Office in Becker's Gebäude.

### J. SERDINKO.

Photograph.  
Große Bilder so gut und billig wie irgendwo.

### B. PREISS

Livery, Feed and Sale Stable  
Hinter dem Guadalupe Hotel,  
Neu Braunsfels, Tex.

### Buagies, Umbulancen und Reitpferde

stets an Hand. Preise für Benutzung hier üblichen. Achtungsvoll  
B. Preiss.

### Chicago Dental Parlor

hat jetzt die neue Office No. 405 E. Houston Str. einen Block von der Office entfernt bezogen, wo sie zu den dort erniedrigten Preisen das lebendige Publikum bedienen werden. Für gründliche Kenntniß und gute Behandlung sind die Herren weit und breit bekannt und bedürfen keiner weiteren Empfehlung.

### Marmor - Beschäftigung

von

### AD. HINMANN & Co.

New Braunsfels, Tex.

### Grabsteine,

sowie auch  
eiserne Fenz

### Dr. A. H. Noster

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier.  
Neu Braunsfels, Tex.

### Dr. A. GARWOOD

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office und Wohnung über Pfingst-Store, Ecke San Antonio und Gies-Strasse. Eingang auf San Antonio-Strasse.

### Dr. H. Leonard's

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office im Wohnhause in der Gies-Strasse, in der Nähe der katholischen Kirche.

### Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt.  
Wohnung und Office in Reinarz's Haus neben der Zeitungsoffice, Ede Seguin und Mühlens-Strasse.

### F. J. Maier.

Deutscher Advokat.  
New Braunsfels, Tex.

Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Von heute an wird nur die Hälfte der Gebühren für Office-Arbeit berechnet.



**Neu-Braunfelder Zeitung.**  
 New Braunfels, Texas.  
 Herausgegeben von der  
**Neu-Braunfelder Zeitung Publishing Co.**  
 Eugen Kailer, Redacteur.

Die „Neu-Braunfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Nicht wenige** demokratische Zeitungen, die bei der letzten Präsidentenwahl Bryan einfruchtig unterstützten, dringen jetzt ernstlich darauf, daß die demokratische Partei ihr Wahlprogramm vom Jahre 1896, namentlich das Wertverhältnis 16 zu 1, fallen lasse und lediglich für Doppelwählung im Allgemeinen eintrete. Mittelbar liegt in dieser Forderung auch die, daß Bryan durch einen anderen Kandidaten abgelöst werden sollte, der nicht auf 16 zu 1 besteht und besteht, ersetzt werden müsse. Und das demokratische Hauptstimmblatt aus dem Kampfe von 1896, das von der californischen Bergwerks- und Goldschad-Familie Hearst unterhaltenen „New York Journal“ in New York verlangt ganz unmittelbar die Entfernung Bryan's aus seiner von ihm noch immer gespielten Führerrolle; indem ein solcher Führer, der nichts lerne und nichts vergesse, der demokratischen Partei nur eine noch ärgerere Niederlage zuziehen würde.

**Fluchwürdiger Reichtum.**  
 In einem der Illinois Staats Zeitung entnommenen Artikel auf anderer Seite wird auf die für unser Land und unsere Verhältnisse gewiß nicht sehr schmeichelhafte Erscheinung hingewiesen, daß so viele reiche Amerikaner und nicht zum Wenigsten Deutsch-Amerikaner, ihr Geld in Europa verzeihen, ja sogar ihr Domizil ganz und gar aufgeben und in England, Deutschland oder Frankreich wohnen.

Dazu schreibt genanntes Blatt weiter: Sie werden allerdings nicht Bürger des Landes, das ihnen zum Leben so gut gefällt, sie behalten ihr amerikanisches Bürgerrecht bei, sie haben sogar den größten Theil ihres Vermögens in amerikanischen Sicherheiten, sei es in Bodenwerten, in Industrie- oder Staatspapieren angelegt, nur verzeihen sie ihr Einkommen draußen; sie entsenden dem Lande flüssige Gelder und helfen durch diese Bluttransfusionen den Gewerbetreibenden, Kaufleuten und Künstlern anderer Länder.

Unser Land schützt ihr Eigentum, es bestimmt die Gasse, welche ihnen die goldenen Eier legt, aber sie erfüllen keine Pflichten, sie zahlen keine Steuern, außer auf Grundeigentum, sie haben keine Lasten zu tragen, brauchen nicht als Schworen zu dienen u. s. w.

Es ist da etwas nicht ganz in der Ordnung und wir glauben, daß der Versuch, einen solchen permanent Abwesenden zum Gewissensbisse heranzuziehen und ihn, wenn er nicht erscheint, in „contumaciam“ zu einer Geldstrafe zu verurtheilen, großes Klüßchen erregen und gesetzlich unanfechtbar sein würde.

Etwas anderes wäre es, wenn die reichen Leute im Lande ihrer Wahl Bürger würden. Das thun sie aber nicht, denn in Deutschland z. B. bringt das Bürgerrecht auch die Verpflichtungen, und zwar viel strengere als hier zu Lande. Davon wollen aber die reichen Leute nichts wissen. Ihre Person und ihr Eigentum soll der Staat schützen; sie erheben sofort großes Geschrei, wenn ihnen auch nur ein Härchen gekrümmt wird, aber Pflichten wollen sie keine übernehmen, Bürden wollen sie keine tragen.

Wir glauben, daß der Staat wohl berechtigt wäre, hinter den Leuten etwas schärfer her zu sein, und wenn schon ein hiesiger Bürger, der sich hart abmüht, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, wochenlang seinem Geschäfte entzogen werden kann, um Schworenendienste zu leisten, dann sollte ein Chicagoer Bürger, welcher in Europa sich festgesetzt hat und nur seinem Vergnügen lebt, auch zum Schworenendienste oder anderen bürgerlichen Pflichten herangezogen werden. Unsere reichen Leute geben überdies ihren Kindern und der ganzen Jugend ein schlechtes Beispiel, indem sie nur noch höhere und daher geringe Zinsen tragende Anlagen suchen.

In einem Lande, wie das unsrige, das noch so jung und unentwickelt ist, voll reicher und unaufgeschlossener Hilfsquellen, sollte das Kapital in der Hand der arbeitssüchtigen sein, es sollte nicht zaghaft 3- oder 4prozentige Papiere kaufen, sondern sich binamögen, etwas riskieren, es sollte in amerikanischen Unternehmungen

gen schöpferisch, aufbauend und fruchtbringend wirken.

Aber, wie die Alten jungen, so zwickern die Jungen. Unsere reichen Leute wollen nichts mehr wagen und ihre Kinder, die verpöppelt und verzogen, an Luxus und Vergnügen gewöhnt sind, die wollen auch nichts unternehmen, sind überhaupt gewöhnlich geistige und physische Schwächlinge, zu nichts Anderem gut, als die Interessen zu verzeihen, die das väterliche Vermögen abwirft.

Die zunehmende Tendenz unserer Kapitalisten, das Geld in sicheren Papieren mit niedrigem Zinsfuß anzulegen, ist bereits ein Zeichen des Verfalls. Wir sind als Volk aber noch viel zu jung, um nichts mehr zu wagen, um unsere Hilfsquellen unaufgeschlossener zu lassen, uns, wie das Alter, in's Ausgessenen zu setzen und mit der Schwere die Coupons abzuschneiden. Wir sollten unserer Jugend mit gutem Beispiele vorangehen, ihr patriotische Bestimmung einflößen, ihr die großen Bahndreher der Industrie und des Handels als nachahmenswerthe Vorbilder vor Augen halten, ihre Blicke westwärts richten, wo es in den Bergen viel wertvolles Erz, auf den Ebenen und in den Thälern fruchtbare Ländereien gibt, wo Eisenbahnen gebaut, Schiffahrtslinien errichtet und der Kultur neue Wege gebahnt werden müssen.

Wir sollten unsere Jugend geistig fähig machen und körperlich abhärten, diese Kulturarbeit zu verrichten, und wenn ihnen das Geld und die Erfahrung reicher Väter zur Verfügung steht, dann wird sich ihre Arbeit und ihre Anstrengungslust auch reichlich lohnen.

Krankhafte Eruisucht und Scheu vor jeder Arbeit und systematischer Thätigkeit, die schließlich in Blässigkeit und Lebensüberdruß ausartet, das ist das Ende dieser vaterlands- und thatenlosen Reichen.

**Senator Turner von Washington über Einwanderungsbeschränkung.**  
 Der neue unabhängige Bundes Senator vom Staate Washington, George F. Turner, hat jetzt im Senat folgende vortreffliche Rede, im Hinblick auf die Lodge-Bill gehalten.

Das Geschrei nach Beschränkung der Einwanderung, welches die Senatoren von einem Theil ihrer Wähler zu hören bekommen, weil diese vorgeben, durch die Einwanderung ihrer Beschäftigung beraubt zu werden, sollte keinen entscheidenden Einfluß üben. Derartige Petitionen sollten nicht berücksichtigt werden, sofern sie sich nicht auf gerechte Gründe stützen. Ich glaube nicht eher, daß das Land überfüllt sei, als bis die Dichtigkeit der Bevölkerung diejenige anderer Länder, die geringere Hilfsquellen, als das unsere besitzen, übertrifft. Das ist aber noch lange nicht der Fall. Wie die Verhältnisse liegen, brauchen die Ver. Staaten heute viel nützlicher Männer mit rothem Blut und muskelkräftigen Armen, als solche mit hervortretenden Stirnen und spindeldünnen Beinchen. Die Einwanderung trägt nicht nur zur Kräftigung der Nation bei, sondern mehrt den Comfort, das Wohlbefinden und das Gedeihen des ganzen Volkes. Ein Land, welches alljährlich einen Ueberfluß an Brodstoffen und sonstigen Produkten in's Ausland sendet, welche hinreichend werden, um die doppelte Bevölkerungsjahreszeit vorbandenen zu nähren und zu kleiden, ist nicht überfüllt.

In einigen großen Bevölkerungsmittelpunkten mag die Dichtigkeit der Bevölkerung zu groß sein, aber die Lodge-Bill bietet kein Mittel, um dieses Uebel zu beseitigen. Besser würde es sein, wenn man darauf sänne, den Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen; das aber kann nur durch Einführung weiser u. ökonomischer Maßregeln geschehen, welche nicht nur die Produktion in Fabriken, sondern auch auf den Farmen steigern. Es ist offenbar, daß Wohlstand und bessere ökonomische Verhältnisse nicht durch Errichtung einer chinesischen Mauer herbeigeführt werden können, sondern nur durch weise und gerechte Gesetzgebung, welche die Erschließung der gewaltigen Hilfsquellen des Landes ermöglicht.

England ernährt eine Bevölkerung, etwa halb so groß wie die unsere, auf einem Areal von Land, welches den Umfang eines der größeren westlichen Staaten nicht überschreitet, in Zufriedenheit und Wohlstand, und doch stehen England's Hilfsquellen zu den unserigen in einem Verhältnis von 1 zu 50. Wenn England das vermag, warum nicht die Ver. Staaten? Es fehlt hier nicht an Land, nicht an reichen Hilfsquellen, auch steht unsere Regierungsform einer solchen Entwicklung nicht im Wege; der Fehler liegt in den hier herrschenden Verwaltungsmethoden, in der Gesetzgebung. Da ist der Sitz des Übels zu

suchen, anstatt die oberflächlichen Symptome zu beseitigen.

Klassen-Gesetzgebung ist eines der Grundübel, welche Unzufriedenheit und Arbeitslosigkeit hervorgerufen haben. Es ist Mode geworden, zu Gunsten der großen Corporationen Gesetze zu machen und nicht zu Gunsten des Volkes. In Wahrheit erschleicht der kleine Finger eines einflussreichen Individuums von viel größerer Wichtigkeit als die Wohlfahrt einer großen Provinz. Wir haben Nothstand und Entbehrungen inmitten reicher Hütle gehabt, und daran sind unsere Methoden schuld.

Ein Ergebnis dieser Gesetzgebung zu Gunsten der Interessen von Corporationen bietet sich in der Eisenbahn-Gesetzgebung. Die an Eisenbahnen gewährten Freiheiten und Privilegien sind verschwenderisch ausgestreut worden. Andere Monopole verfolgen den Zweck, die Conkurrenz in Handel und Gewerbe niederzudrücken. Diese Monopole sind Privatverschönerungen gegen die Wohlfahrt und den Frieden der Gesellschaft und sollten als solche bestraft werden, und der Congress vernachlässigt seine Pflicht, wenn er es unterläßt, dieselben gehörig einzuschränken. Die Mittelmänner, kleinen Händler, Handwerker, Farmer und Fabrikanten werden verdrängt, und bald dürften dieselben, wenn nichts dagegen geschieht, die große Armee der Lohnarbeiter vermehren. Dann wird es nur noch zwei Klassen geben: überreiche Capitalisten und arme Lohnarbeiter. Die Anhäufung des Capitals macht die Produktion billiger, aber diese Vorteile kommen den Capitalisten nicht zu gut, denn die Preise werden nicht niedriger, wenn die Conkurrenz erdrückt ist.

Nun aber zu behaupten, daß die Einwanderung die Wurzel dieses Übels bilde, ist unrichtig. Im Gegentheil, wenn die Rechte der Individuen gesichert sind und eine angemessene ökonomische Gesetzgebung zu Hilfe kommt, könnten die Ver. Staaten sehr wohl das Zehnfache der jetzigen Bevölkerung bequem ernähren. Es ist leeres Geschwätz, daß die Einwanderung beschränkt werden müsse, um eine Ueberfüllung vorzubeugen. Das Land steht noch in der Kindheit seiner Entwicklung, und zu keiner Zeit hat man der Einwanderung dringender bedurft, als unter den gegenwärtigen Verhältnissen. Doch gerade jetzt erhebt sich dieses Geschrei, daß man das Land den Einwanderern verschließen solle!

Ich würde mich schämen, wenn ich hier so jämmerliche und verächtliche Argumente vorbrächte. Von jeher ist es die Politik der Ver. Staaten gewesen, die Ankommen aus fremden Ländern willkommen zu heißen, und dies ist überall in der Welt so wohlbekannt, wie unsere Flagge. Diese Politik ist eine Inspiration, ein Hoffnungsanker und ein Gelübniß; wollten wir dieselbe verleugnen, so würden wir dadurch unsere Flagge entehren und uns in den Augen der Welt erniedrigen.

— Lob des Deutschen. Vor der Allgäuer Lehrerversammlung im Auditorium der Hochschule von Allegheny City hielt dieser Tage Marion D. Learned, Dr. phil., von der Universität von Penn., einen hochinteressanten Vortrag. Sein Thema war „Die deutsche Sprache als Culturelement.“ Dr. Learned sagte unter Anderem, daß die deutsche Sprache ein Culturelement in der amerikanischen Hochschule sei und die Mission habe, die Jugend für das Leben vorzubereiten. Die deutsche Sprache setze die Studierenden nicht nur in den Stand, sich mit der herrlichen, veredelnden deutschen Literatur bekannt zu machen, sondern sei ihm auch bei dem Studium der Wissenschaften von unbedeutendem Nutzen. Beim Studium von Latein und Griechisch könnten englische Uebersetzungen nicht benutzt werden; die besten seien unbedingt die in deutscher Sprache. Das Nämliche gelte bei dem Studium von Chemie, Physik und anderen Zweigen der Wissenschaft, bei denen Kenntniß der deutschen Sprache fast unerlässlich sei. Das wichtigste Studium nach der Muttersprache sei das der deutschen Sprache.

Einen nicht minder interessanten Vortrag hielt Dr. Learned über „Amerika's literarische Schuld an Deutschland.“ Er sagte unter Anderem: „Die amerikanische Kultur wie die amerikanische Bevölkerung sind das Ergebnis einer Verschmelzung vieler fremder Elemente, und ein tieferes Verständnis unserer Einrichtungen muß auf dem gründlichen Studium unserer Kultur-Ursprünge beruhen. Nach England beansprucht Deutschland unsere Aufmerksamkeit. Deutschland hat ein Zehntel bis ein Sechstel unserer Bevölkerung geliefert, es hat zu unserer wirtschaftlichen und commercialen Prosperität in ganz ungeheurer Maße beigetragen, es ist unser Lehrmeister gewesen, sowohl in der Kriegskunst, wie auf dem wissenschaftlichen, literarischen und erzieherischen Gebiete und in den schönen Künsten.“

— Ein König der Tramps. Ein zerlumpt aussehender Gentleman, der sich George Harold von Newport, Ky., nennt und von sich behauptet, der König der Tramps zu sein, traf dieser Tage in Cleveland ein. Seiner Erzählung gemäß verließ er San Francisco am 17. März 1888 auf eine Wette hin, bei der es sich um 5000 Dollars handelte. Um das Geld zu gewinnen, war abgemacht worden, daß er 65,000 Meilen in zehn Jahren zu durchwandern und auf dem Wege 5000 Dollars zu sammeln habe. Er gab an, von dieser Summe bereits 4700 Dollars beisammen und 63,900 Meilen zurückgelegt zu haben; er hofft natürlich, mit Erfolg den Rest zu absolvieren.

**Nervenschwäche**

verursacht ein Gefühl als ob man ganz zerfallen oder ohne Leben, Energie, Appetit, Energie oder Appetit wäre. Sie ist oft der Vorläufer von ernsthafter Krankheit, oder der Begleiter von nervösen Leiden. Sie ist ein wirklicher Beweis von dünnem, schwachem, unreinem Blut; denn wenn das Blut reich, roth, lebenskräftig und stark ist, verleiht es jedem Nerv, Organ und Gewebe des Körpers Leben und Energie. Die Nothwendigkeit Hood's Sarsaparilla gegen Nervenschwäche zu nehmen ist daher Jedem bekannt, und das Gute was es thut ist ebenfalls ohne Frage.

**Hood's Sarsaparilla**

ist die beste, in der That — die einzige wahre blutreinigende Medizin. Hood's Sarsaparilla wird von allen Drogisten für \$1, sechs für \$5 verkauft. Von C. L. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt.

**Hood's Pillen**

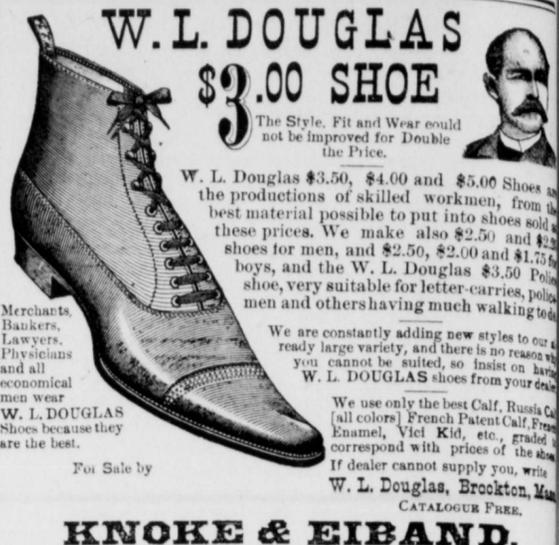
kuriren Uebelkeit, Übelkeit, Unerblichkeit, Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Drogisten.

Von dem Austausch literarischer Erzeugnisse sprechend, führte der Redner aus, daß Deutschland für die Werke Shakespeares, der durch Schlegel's und Tieck's Uebersetzung zu einem deutschen Klassiker geworden, England eine Methode literarischer Würdigung und Kritiken als Gegenleistung gemacht habe, die heute in England und Amerika die Grundlage für ein eingehendes Studium Shakespeares bilde. Auch Amerika sei Erbe dieser Erzeugnisse und vieler anderer und verdanke dem literarischen Einfluß Deutschland's ungemein viel, auch in religiöser Beziehung.

— Ein internationales Hochspanlerpaar das seit vielen Jahren in Deutschland und den Nachbarländern das Geschwindeln von Kerzen als Spezialität betreibt, ist jetzt auf längere Zeit unschädlich gemacht worden. Im August 1. J. traf in einem Gasthof in Leer ein Herr in Begleitung einer Dame ein, der sich als Dr. med. Michel in das Fremdenbuch eintrug und die Dame als seine Frau bezeichnete, in Wirklichkeit waren es der zu Graz in Steiermark geborene und schon mehrfach, auch mit Zuchthaus, im In- und Auslande bestrafte Schlosser Viktor Ruff und die Catharina Neumann aus Lutz, Kreis Heilsberg. Nach seiner Ankunft in Leer begab sich „Dr. Michel“ an die Arbeit. Durch die falschen Vorspiegelungen, er sei ebenfalls Arzt, habe wegen Duells aus der Heimat fliehen müssen, oder: er habe eine werthvolle Sammlung aus dem Auslande mitgebracht, die jetzt auf dem Zollamt in Groningen liege u. s. w., sowie durch die gewandte Art und Weise seines Auftretens und seine scheinbare Bekanntschaft mit Männern von Ruf, mit ärztlichen Autoritäten und mit der medizinischen Wissenschaft gelang es Ruff seine Opfer zu täuschen. Ein Arzt in Leer schöpfte jedoch Verdacht und erwiderte die Befragung des „Collegen“. Wie die Untersuchung ergab hat das faubere Pärchen seit April 1. J. bis Ende Juli 1. J. der Reihe nach in Worms, Dortmund, Berlin, Brüssel, Maastricht, Montjoie, Kassel, Magdeburg, Braunschweig, Aachen, Stettin, Greifswald, Rostock, Demmin, Hamburg, Kiel und auf dem Truppenübungsplatz in Eisenborn bei Malmöy seine Schwindeleien ausgeführt. Bemerk sei, daß Ruff schon seit dem Jahre 1885 aus Preußen ausgewiesen ist. Bezüglich beider Angeklagten, die von der Strafkammer zu Aurich zu 1 Jahr 6 Monaten und 1 Woche Zuchthaus bzw. 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden sind, ist von verschiedenen Behörden des Auslandes, besonders aber von zahlreichen Staatsanwaltschaften Deutschlands die Ueberführung jenseitig. Auslieferung zwecks Aburtheilung der in den dortigen Gesetzen ebenfalls verübten Straftaten begehrt worden. Ruff hat besonders in Berlin unter Aerzten, sowie Thier- und Zahnärzten, auch unter Rechtsanwältinnen zahlreiche Opfer gefunden; er trat dortselbst wie die Untersuchung ergab, unter den Namen Dr. Greve, Dr. Bela von Kobacz, Ritter Dr. v. Huber und Dr. v. Molnardi auf.

— Ein König der Tramps. Ein zerlumpt aussehender Gentleman, der sich George Harold von Newport, Ky., nennt und von sich behauptet, der König der Tramps zu sein, traf dieser Tage in Cleveland ein. Seiner Erzählung gemäß verließ er San Francisco am 17. März 1888 auf eine Wette hin, bei der es sich um 5000 Dollars handelte. Um das Geld zu gewinnen, war abgemacht worden, daß er 65,000 Meilen in zehn Jahren zu durchwandern und auf dem Wege 5000 Dollars zu sammeln habe. Er gab an, von dieser Summe bereits 4700 Dollars beisammen und 63,900 Meilen zurückgelegt zu haben; er hofft natürlich, mit Erfolg den Rest zu absolvieren.

**W. L. DOUGLAS \$3.00 SHOE**  
 The Style, Fit and Wear could not be improved for Double the Price.



W. L. Douglas \$3.50, \$4.00 and \$5.00 Shoes are the productions of skilled workmen, from the best material possible to put into shoes sold at these prices. We make also \$2.50 and \$2.00 shoes for men, and \$2.50, \$2.00 and \$1.75 for boys, and the W. L. Douglas \$3.50 Polo shoe, very suitable for letter-carriers, policemen and others having much walking to do.

We are constantly adding new styles to our ready large variety, and there is no reason why you cannot be suited, so insist on having W. L. DOUGLAS shoes from your dealer.

We use only the best Calf, Russia, Goat, Enamel, Vici Kid, etc., graded to correspond with prices of the shoes. If dealer cannot supply you, write to W. L. Douglas, Brockton, Mass. CATALOGUE FREE.

For Sale by  
**W. L. DOUGLAS**  
 Shoes because they are the best.

**KNOKE & EIBAND.**

**Hoffmann**

der neue Photograph, verfertigt nur die besten Bilder, zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.

**Wm. SCHMIDT,**  
 Händler in allen Sorten

**Farmergeräthschaffen.**

**SOUTH BEND CHILLED PLOW CO. SOUTH BEND, IND.**

**"NEW CASADAY" SULKY**



Garantirt der beste Pflug der Welt. Agent für die berühmten **Studebaker Farm- und Spring-Wagen.**

**Hay Presses.**

**'SIIIM PUM**

**Pumping Jacks.**

**Well Drilling Machines.**

**ALAMO IRON WORKS,**  
 SAN ANTONIO, TEXAS.

**Notiz.**  
 Wir werden von nächster Woche an nur die 3 letzten Tage der Woche ginnen. Reste von Baumwolle werden jeden Tag gekauft und bei der Ein in Empfang genommen.  
 Reinartz & Knott.  
 New Braunfels, 24. Nov. 1897.

**Unterricht**  
 im Malen und Zeichnen ertheilt  
 9 1m  
 Fr. Lette Prast.

**OTTO HEGEMANN.**  
 Portraitmaler.  
 Spricht auf Wunsch sofort im Hause vor. Man adressirt:  
 Otto Hegemann.  
 New Braunfels, Tex.

**Zu Verkaufen.**  
 20 „Car“-Ladungen gutes Feuer Lagerhaus angekommen. Soll in irgend eine Quantität verkauft werden.  
 Ferner 10 junge Vollblut Durban Bullen u. 8 Paar junge jahre Arbeitstiere.  
 Jos. Lamb.

**Lokales.**

**Herr John Nowotny** wird als Agent der „Neu Braunfelsener Zeitung“ die deutschen Anstellungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräß, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Solms um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag. Ankunft in Neu-Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in die Post Office aufgegeben werden.

J. E. Rubin, Postmeister.

Am Sarge meines entschlafenen Freundes und Collegen

**Hermann Pantermühl.**

Ein theures Leben ist entwichen, Ein Leben so an Hoffnung reich. Im Tode liegt er hier verbleiben, Gehn' ich durch harten Schicksalsreich.

Dies Schicksal möchten wir befragen: Ihn's Noth, so grausam uns zu sein? Dar viele werden mit uns klagen Vor dieses Jünglings Todtenkrein.

Er, der so jung, voll Lebensfreude, Dem rosig lacht' der Zukunftsschein, Liegt bleich im Tode vor uns heute — Ach! konnt' es denn nicht anders sein?

Ich wohl! Ich wohl! Du mußt'st scheiden. Dein Bild wird immer vor uns stehn. Du hast bestritten alle Leiden. Wir hoffen auf ein Wiederseh'n.

B.

† Lehrer **Hermann Pantermühl**, der älteste Sohn des Herrn Heinrich Pantermühl in Smithson's Valley ist am Sonntag Morgen, den 15. Januar, im Hause des Herrn Alex Hoffmann zu Comal nach 10tägigem Leiden an der Lungentzündung aus dem Leben geschieden.

Der Verstorbene war am 12. Juni 1877 in Smithson's Valley geboren, erhielt in der dortigen Schule sehr guten Unterricht, besuchte dann die Neu-Braunfels Schule und hierauf das Lehrer-Seminar in Huntsville. Nach zwei Jahren heftigen Studirens bestand er mit Auszeichnung die Prüfung und erhielt das Lehrer-Certificat. Vor etwa 3 Jahren wählte die Missions Valley Schulgemeinde ihn als Lehrer und dort ist er seither zur vollsten Zufriedenheit der Gemeinde seinen Berufspflichten nachgekommen. Wie als Knabe und Jüngling war er als junger Mann eifrig bestraft, seine Kenntnisse zu erweitern, dabei blieb er immer lebensfroh und heit beiseite, sodass er sich überall wo er verkehrte, Freunde erworb, bei Groß und Klein. Während der jüngst verfloffenen Feiertage verlebte er mit seinem jüngeren Bruder, der gegenwärtig das Lehrerseminar in Huntsville besucht, und seiner Schwester vergnügliche Stunden im Elternhause, und im Kreise seiner vielen Freunde feierte er hier eine fröhliche Spleisernacht. Doch nach wenigen Tagen schon zwang ihn eine Erläuterung, den Schulunterricht einzustellen und um ärztliche Hilfe nahe zu sein, begab er sich zu der ihm befreundeten Familie Alex Hoffmann in Comal. Sein Zustand verschlimmerte sich von Tag zu Tag trotz sorgfältiger Pflege. Zu früher Stunde am Samstag Morgen schloß er die Augen für immer und am Sonntag Nachmittag folgten ihm seine tiefbetrübten Eltern und Geschwister, seine zahlreichen Verwandten, Freunde und eine Deputation des „Comal Co. Teachers Institute“, dessen Sekretär er war, zur letzten Ruhestätte auf dem Friedhof in Smithson's Valley, wo Lehrer Pantermühl mit trefflichen Worten der guten Eigenschaften und Verdienste des verstorbenen Freundes und Collegen gedachte.

† Am Samstag Abend fand eine General-Versammlung der Aktionäre der Comal Co. Fair Association statt, in welcher Herr Harry Landa als Bevollmächtigter der Frau Helene Landa die betreffenden Comite bereits mitgetheilten Bedingungen, welche Frau Landa zur Annulirung des Contractes stellt, wiederholte. Entweder mag die „Fair Association“ innerhalb eines Jahres ihre vormaligen Verbindlichkeiten, Forderungen von Landa's Platz entfernen oder Herr Landa behält Verbindlichkeiten, Forderungen und bezahlte nur den im Contract vereinbarten Prozentsatz für die Gebäude, also lediglich für Ställe und Aufschautribüne. Da ein Mitglied des

Comites nicht anwesend war, und in Folge dessen nicht genau festgestellt werden konnte, welche Summe zur Erhaltung der Gebäude vorausgab wurde, so wurde das Comite beauftragt, in der nächsten anzuheraumenden Sitzung genaue Bericht zu erstatten.

Zur Ergänzung des Directoriums wurden die Herren Carl Röper, B. Preiß, J. Drübert und D. Scholl an Stelle verstorbenen und ausgeschiedener Directoren gewählt. Ferner wurden Herr Jos. Faust als Präsident, Dr. Garwood als 1. Vice-Präsident und Herr Carl Koch als 2. Vice-Präsident gewählt. Ein Comite, bestehend aus den Herren Louis Henne, D. Heilig, Ferd. Simon, B. Preiß und E. Blumberg, wurde gewählt, um einen geeigneten Platz für landwirtschaftliche Ausstellungen und Rennbahn zu erwerben oder zu pachten.

† Ein heftiges Gewitter entlud sich in vergangener Nacht über unserer Stadt und brachte uns einen starken mehrere Stunden anhaltenden Regen.

† Die Vorbereitung für den Maskenball der Feuerwehr-Compagnie No. 3 lasen darauf schließen, daß wir am 5. Februar in Magdors's Halle einen urfideilen Narren-Abend zu erwarten haben. Wer sich nun recht amüßigen will, der mische sich als Narr unter die Narren.

† Am Montag Morgen trafen die Architekten Glover von Houston; Watson von Austin; Giles, Gordon, Wadensberger und Bedmann von San Antonio hier ein, um der Commissioners Court Pläne für das neue Court-Haus vorzulegen. Es war keine leichte Aufgabe für die Commissioners, aus den 6 Plänen, von denen jeder seine Vorzüge hat, zwei zur engeren Wahl auszuwählen. Nach eingehender Beratung wurde am Dienstag Nachmittag beschlossen, die Pläne von Giles und Gordon einem durchaus unparteiischen, sehr gut empfohlenen Fachmann außerhalb des Staates zur Prüfung einzubändigen und dessen Ansichten zu erfahren. In Anbetracht der großen Verantwortlichkeit, welche die Commissioners-Court den Bürgern gegenüber bei der Wahl eines Planes übernimmt, muß der Beschluß, einen vertrauenswürdigen uninteressirten Fachmann bei der Entscheidung zu Rathe zu ziehen, allgemein gebilligt werden.

(Mittwoch Nachmittag.) Bevor wir zur Presse geben, erfahren wir noch, daß die Commissioners-Court den Plan des Architekten Gordon bereits angenommen hat. Gordon stellte eine Bürgschaft von \$10,000.

† Baby Mügen Damen- und Kinderhüte werden sehr billig in Stennar's Puffgeschäft verkauft. 10 4t

† Smith Farm Wagen, Carriages und Buggies, billig bei N. Holz & Son.

† Wegen schlechten Wetters vor Winternächten werden jetzt alle Baaren zum Kopfspreis verkauft bei Stennar's. 10 4

† Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

† Dr. Schoops weltberühmte Heilmittel, namentlich für Frauenkrankheiten. Zu haben in A. Tolle's Apotheke.

† Die beste Farbe zum Hausanstrich bei Pfeuffers im Store, laßt Euch eine Farbenkarte geben. 13 1f

† Soeben erhalten, eine Car-Ladung Simple Sulph Pflüge, Riding Cultivators und Corn- und Cotton-Pflanzer. 13 1f N. Holz & Son.

† Die größte Auswahl von Masken-Maschinen-Anzügen und Besagen aller Art für Costume findet man in Stennar's Puffgeschäft.

† Frischer Landreth's Samen, Sep-Zwiebeln, Schallotten und hier gegogene Saaterbsen bei H. Hampe. 11 4t

† Eine Carload Ambulancen und Buggies werden angekommen bei 12 3t N. Holz & Son.

† Landreth's Gartenmähreien bei 11 4 Geo. Pfeuffer & Co.

**Keine Korn-Bevöl mehr.** Kauft Joh. Waddell's Wevil Destroyer in A. Tolle's Apotheke.

† Ludwig's Hotel erhält und verkauft jeden Freitag eine Sendung frischer Auster u. gereinigter Fische, in Eis verpackt. Man ertheile Aufträge frühzeitig. 47 1f

† Holz und Stahlbaum Middlebursters bei N. Holz & Son. 12 3t

† Alles, was man zu irgend einer Maske braucht, ist zu haben in Stennar's Puffgeschäft.

† Frische Auster auf Eis erhalten täglich H. Streuer & Bro.

**Mexikanische Bandwurm-Kur.** Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. A. Tolle's Apotheke.

† „Black Spanish“ Weine, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00 Trauben-Saft die Flasche zu 35 Cts. und die Gallone zu \$1.50 bei Wm. Rufe. 1f

† Täglich die frischesten Auster bei H. Streuer & Bro.

**Baumwolle 5 bis 5 1/2 Cents in New Braunfels.**

† Soeben aus Holland erhalten. Baumrosen in allen Farben zu \$1.00 per Stück. Gladiolus extra große Zwiebeln, schön gemischte Farben zu folgenden Preisen: Per Stück 5 C., per Duzend 50 C., per Hundert \$5.00 bei Otto Kofe.

† Baby Mügen Damen- und Kinderhüte werden sehr billig in Stennar's Puffgeschäft verkauft. 10 4t

† Smith Farm Wagen, Carriages und Buggies, billig bei N. Holz & Son.

† Wegen schlechten Wetters vor Winternächten werden jetzt alle Baaren zum Kopfspreis verkauft bei Stennar's. 10 4

† Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

† Dr. Schoops weltberühmte Heilmittel, namentlich für Frauenkrankheiten. Zu haben in A. Tolle's Apotheke.

† Die beste Farbe zum Hausanstrich bei Pfeuffers im Store, laßt Euch eine Farbenkarte geben. 13 1f

† Soeben erhalten, eine Car-Ladung Simple Sulph Pflüge, Riding Cultivators und Corn- und Cotton-Pflanzer. 13 1f N. Holz & Son.

† Die größte Auswahl von Masken-Maschinen-Anzügen und Besagen aller Art für Costume findet man in Stennar's Puffgeschäft.

† Frischer Landreth's Samen, Sep-Zwiebeln, Schallotten und hier gegogene Saaterbsen bei H. Hampe. 11 4t

† Eine Carload Ambulancen und Buggies werden angekommen bei 12 3t N. Holz & Son.

† Landreth's Gartenmähreien bei 11 4 Geo. Pfeuffer & Co.

**Keine Korn-Bevöl mehr.** Kauft Joh. Waddell's Wevil Destroyer in A. Tolle's Apotheke.

† Ludwig's Hotel erhält und verkauft jeden Freitag eine Sendung frischer Auster u. gereinigter Fische, in Eis verpackt. Man ertheile Aufträge frühzeitig. 47 1f

† Holz und Stahlbaum Middlebursters bei N. Holz & Son. 12 3t

† Alles, was man zu irgend einer Maske braucht, ist zu haben in Stennar's Puffgeschäft.

† Frische Auster auf Eis erhalten täglich H. Streuer & Bro.

**Mexikanische Bandwurm-Kur.** Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. A. Tolle's Apotheke.

† „Black Spanish“ Weine, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00 Trauben-Saft die Flasche zu 35 Cts. und die Gallone zu \$1.50 bei Wm. Rufe. 1f

† Täglich die frischesten Auster bei H. Streuer & Bro.

**Baumwolle 5 bis 5 1/2 Cents in New Braunfels.**

† Soeben aus Holland erhalten. Baumrosen in allen Farben zu \$1.00 per Stück. Gladiolus extra große Zwiebeln, schön gemischte Farben zu folgenden Preisen: Per Stück 5 C., per Duzend 50 C., per Hundert \$5.00 bei Otto Kofe.

† Baby Mügen Damen- und Kinderhüte werden sehr billig in Stennar's Puffgeschäft verkauft. 10 4t

† Smith Farm Wagen, Carriages und Buggies, billig bei N. Holz & Son.

† Wegen schlechten Wetters vor Winternächten werden jetzt alle Baaren zum Kopfspreis verkauft bei Stennar's. 10 4

† Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

† Dr. Schoops weltberühmte Heilmittel, namentlich für Frauenkrankheiten. Zu haben in A. Tolle's Apotheke.

† Die beste Farbe zum Hausanstrich bei Pfeuffers im Store, laßt Euch eine Farbenkarte geben. 13 1f

† Soeben erhalten, eine Car-Ladung Simple Sulph Pflüge, Riding Cultivators und Corn- und Cotton-Pflanzer. 13 1f N. Holz & Son.

† Die größte Auswahl von Masken-Maschinen-Anzügen und Besagen aller Art für Costume findet man in Stennar's Puffgeschäft.

† Frischer Landreth's Samen, Sep-Zwiebeln, Schallotten und hier gegogene Saaterbsen bei H. Hampe. 11 4t

† Eine Carload Ambulancen und Buggies werden angekommen bei 12 3t N. Holz & Son.

† Landreth's Gartenmähreien bei 11 4 Geo. Pfeuffer & Co.

**Keine Korn-Bevöl mehr.** Kauft Joh. Waddell's Wevil Destroyer in A. Tolle's Apotheke.

† Ludwig's Hotel erhält und verkauft jeden Freitag eine Sendung frischer Auster u. gereinigter Fische, in Eis verpackt. Man ertheile Aufträge frühzeitig. 47 1f

† Holz und Stahlbaum Middlebursters bei N. Holz & Son. 12 3t

† Alles, was man zu irgend einer Maske braucht, ist zu haben in Stennar's Puffgeschäft.

† Frische Auster auf Eis erhalten täglich H. Streuer & Bro.

**Mexikanische Bandwurm-Kur.** Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. A. Tolle's Apotheke.

† „Black Spanish“ Weine, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00 Trauben-Saft die Flasche zu 35 Cts. und die Gallone zu \$1.50 bei Wm. Rufe. 1f

† Täglich die frischesten Auster bei H. Streuer & Bro.

**Baumwolle 5 bis 5 1/2 Cents in New Braunfels.**

† Soeben aus Holland erhalten. Baumrosen in allen Farben zu \$1.00 per Stück. Gladiolus extra große Zwiebeln, schön gemischte Farben zu folgenden Preisen: Per Stück 5 C., per Duzend 50 C., per Hundert \$5.00 bei Otto Kofe.

† Baby Mügen Damen- und Kinderhüte werden sehr billig in Stennar's Puffgeschäft verkauft. 10 4t

† Smith Farm Wagen, Carriages und Buggies, billig bei N. Holz & Son.

† Wegen schlechten Wetters vor Winternächten werden jetzt alle Baaren zum Kopfspreis verkauft bei Stennar's. 10 4

† Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

† Dr. Schoops weltberühmte Heilmittel, namentlich für Frauenkrankheiten. Zu haben in A. Tolle's Apotheke.

† Die beste Farbe zum Hausanstrich bei Pfeuffers im Store, laßt Euch eine Farbenkarte geben. 13 1f

† Soeben erhalten, eine Car-Ladung Simple Sulph Pflüge, Riding Cultivators und Corn- und Cotton-Pflanzer. 13 1f N. Holz & Son.

† Die größte Auswahl von Masken-Maschinen-Anzügen und Besagen aller Art für Costume findet man in Stennar's Puffgeschäft.

† Frischer Landreth's Samen, Sep-Zwiebeln, Schallotten und hier gegogene Saaterbsen bei H. Hampe. 11 4t

† Eine Carload Ambulancen und Buggies werden angekommen bei 12 3t N. Holz & Son.

† Landreth's Gartenmähreien bei 11 4 Geo. Pfeuffer & Co.

**Keine Korn-Bevöl mehr.** Kauft Joh. Waddell's Wevil Destroyer in A. Tolle's Apotheke.

† Ludwig's Hotel erhält und verkauft jeden Freitag eine Sendung frischer Auster u. gereinigter Fische, in Eis verpackt. Man ertheile Aufträge frühzeitig. 47 1f

† Holz und Stahlbaum Middlebursters bei N. Holz & Son. 12 3t

† Alles, was man zu irgend einer Maske braucht, ist zu haben in Stennar's Puffgeschäft.

† Frische Auster auf Eis erhalten täglich H. Streuer & Bro.

**Mexikanische Bandwurm-Kur.** Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. A. Tolle's Apotheke.

† „Black Spanish“ Weine, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00 Trauben-Saft die Flasche zu 35 Cts. und die Gallone zu \$1.50 bei Wm. Rufe. 1f

† Täglich die frischesten Auster bei H. Streuer & Bro.

**Baumwolle 5 bis 5 1/2 Cents in New Braunfels.**

† Soeben aus Holland erhalten. Baumrosen in allen Farben zu \$1.00 per Stück. Gladiolus extra große Zwiebeln, schön gemischte Farben zu folgenden Preisen: Per Stück 5 C., per Duzend 50 C., per Hundert \$5.00 bei Otto Kofe.

† Baby Mügen Damen- und Kinderhüte werden sehr billig in Stennar's Puffgeschäft verkauft. 10 4t

† Smith Farm Wagen, Carriages und Buggies, billig bei N. Holz & Son.

† Wegen schlechten Wetters vor Winternächten werden jetzt alle Baaren zum Kopfspreis verkauft bei Stennar's. 10 4

† Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

† Dr. Schoops weltberühmte Heilmittel, namentlich für Frauenkrankheiten. Zu haben in A. Tolle's Apotheke.

† Die beste Farbe zum Hausanstrich bei Pfeuffers im Store, laßt Euch eine Farbenkarte geben. 13 1f

† Soeben erhalten, eine Car-Ladung Simple Sulph Pflüge, Riding Cultivators und Corn- und Cotton-Pflanzer. 13 1f N. Holz & Son.

† Die größte Auswahl von Masken-Maschinen-Anzügen und Besagen aller Art für Costume findet man in Stennar's Puffgeschäft.

† Frischer Landreth's Samen, Sep-Zwiebeln, Schallotten und hier gegogene Saaterbsen bei H. Hampe. 11 4t

† Eine Carload Ambulancen und Buggies werden angekommen bei 12 3t N. Holz & Son.

† Landreth's Gartenmähreien bei 11 4 Geo. Pfeuffer & Co.

**Keine Korn-Bevöl mehr.** Kauft Joh. Waddell's Wevil Destroyer in A. Tolle's Apotheke.

† Ludwig's Hotel erhält und verkauft jeden Freitag eine Sendung frischer Auster u. gereinigter Fische, in Eis verpackt. Man ertheile Aufträge frühzeitig. 47 1f

† Holz und Stahlbaum Middlebursters bei N. Holz & Son. 12 3t

† Alles, was man zu irgend einer Maske braucht, ist zu haben in Stennar's Puffgeschäft.

† Frische Auster auf Eis erhalten täglich H. Streuer & Bro.

**Mexikanische Bandwurm-Kur.** Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. A. Tolle's Apotheke.

† „Black Spanish“ Weine, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00 Trauben-Saft die Flasche zu 35 Cts. und die Gallone zu \$1.50 bei Wm. Rufe. 1f

† Täglich die frischesten Auster bei H. Streuer & Bro.

**Baumwolle 5 bis 5 1/2 Cents in New Braunfels.**

† Soeben aus Holland erhalten. Baumrosen in allen Farben zu \$1.00 per Stück. Gladiolus extra große Zwiebeln, schön gemischte Farben zu folgenden Preisen: Per Stück 5 C., per Duzend 50 C., per Hundert \$5.00 bei Otto Kofe.

† Baby Mügen Damen- und Kinderhüte werden sehr billig in Stennar's Puffgeschäft verkauft. 10 4t

† Smith Farm Wagen, Carriages und Buggies, billig bei N. Holz & Son.

† Wegen schlechten Wetters vor Winternächten werden jetzt alle Baaren zum Kopfspreis verkauft bei Stennar's. 10 4

† Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

† Dr. Schoops weltberühmte Heilmittel, namentlich für Frauenkrankheiten. Zu haben in A. Tolle's Apotheke.

† Die beste Farbe zum Hausanstrich bei Pfeuffers im Store, laßt Euch eine Farbenkarte geben. 13 1f

† Soeben erhalten, eine Car-Ladung Simple Sulph Pflüge, Riding Cultivators und Corn- und Cotton-Pflanzer. 13 1f N. Holz & Son.

† Die größte Auswahl von Masken-Maschinen-Anzügen und Besagen aller Art für Costume findet man in Stennar's Puffgeschäft.

† Frischer Landreth's Samen, Sep-Zwiebeln, Schallotten und hier gegogene Saaterbsen bei H. Hampe. 11 4t

† Eine Carload Ambulancen und Buggies werden angekommen bei 12 3t N. Holz & Son.

† Landreth's Gartenmähreien bei 11 4 Geo. Pfeuffer & Co.

**Keine Korn-Bevöl mehr.** Kauft Joh. Waddell's Wevil Destroyer in A. Tolle's Apotheke.

† Ludwig's Hotel erhält und verkauft jeden Freitag eine Sendung frischer Auster u. gereinigter Fische, in Eis verpackt. Man ertheile Aufträge frühzeitig. 47 1f

† Holz und Stahlbaum Middlebursters bei N. Holz & Son. 12 3t

† Alles, was man zu irgend einer Maske braucht, ist zu haben in Stennar's Puffgeschäft.

† Frische Auster auf Eis erhalten täglich H. Streuer & Bro.

**Mexikanische Bandwurm-Kur.** Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. A. Tolle's Apotheke.

† „Black Spanish“ Weine, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00 Trauben-Saft die Flasche zu 35 Cts. und die Gallone zu \$1.50 bei Wm. Rufe. 1f

† Täglich die frischesten Auster bei H. Streuer & Bro.

**Baumwolle 5 bis 5 1/2 Cents in New Braunfels.**

† Soeben aus Holland erhalten. Baumrosen in allen Farben zu \$1.00 per Stück. Gladiolus extra große Zwiebeln, schön gemischte Farben zu folgenden Preisen: Per Stück 5 C., per Duzend 50 C., per Hundert \$5.00 bei Otto Kofe.

† Baby Mügen Damen- und Kinderhüte werden sehr billig in Stennar's Puffgeschäft verkauft. 10 4t

† Smith Farm Wagen, Carriages und Buggies, billig bei N. Holz & Son.

† Wegen schlechten Wetters vor Winternächten werden jetzt alle Baaren zum Kopfspreis verkauft bei Stennar's. 10 4

† Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

† Dr. Schoops weltberühmte Heilmittel, namentlich für Frauenkrankheiten. Zu haben in A. Tolle's Apotheke.

† Die beste Farbe zum Hausanstrich bei Pfeuffers im Store, laßt Euch eine Farbenkarte geben. 13 1f

† Soeben erhalten, eine Car-Ladung Simple Sulph Pflüge, Riding Cultivators und Corn- und Cotton-Pflanzer. 13 1f N. Holz & Son.

† Die größte Auswahl von Masken-Maschinen-Anzügen und Besagen aller Art für Costume findet man in Stennar's Puffgeschäft.

† Frischer Landreth's Samen, Sep-Zwiebeln, Schallotten und hier gegogene Saaterbsen bei H. Hampe. 11 4t

† Eine Carload Ambulancen und Buggies werden angekommen bei 12 3t N. Holz & Son.

† Landreth's Gartenmähreien bei 11 4 Geo. Pfeuffer & Co.

**Keine Korn-Bevöl mehr.** Kauft Joh. Waddell's Wevil Destroyer in A. Tolle's Apotheke.

**B. E. VOELCKER**  
Händler in

**Drogen, Medicinen und Chemikalien.**

Patent Medicinen, die Feinsten. Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel.

Schulbücher u. Schreibmaterialien.

Deutschen und Englischen

**Zeitschriften und Zeitungen.**



**H. V. SCHUMANN**  
Apotheker.

Drogen und Chemikalien, Schulbücher und Schreibmaterialien, Patent-Medicinen u. s. w.

**Bruchbänder**

in großer Auswahl.

New Braunfels, Texas.

**Prinz Carneval**

hält seinen Einzug mit

**Feuerwehre Compagnie No. 3,**

Am Samstag Abend, den 5ten Februar,

**in Magdors's Halle,**

und veranstaltet dort den

Um der Frau Willen.

Historische Novelle von Anna Gnefow.

Welch lachender Frühling! — Mit Knospen, Blüten und Laub überschüttet, stand die Erde reizvoll in ihrem bräutlichen Schmuck und es sah aus, als könnten sich auf den paradiesischen Fluren Oberitaliens die Menschen nur zusammenfinden, um fröhlich zu scherzen, zu tanzen, zu lachen und sich zu vergnügen. Und doch fand sich mitten hineingesetzt in dies Eden als trauriges Zeichen der Vergänglichkeit hier ein Haus, dessen Gehalt verfault, geschwärzt und herabgeschürzt war, dort ein Gefäß, der von seinen Bewohnern in wilder Eile verlassen worden, und wieder an anderer Stelle ein Dorf, dessen Bewohner mühsam und verzagt, gesenkten Hauptes einderstüben. Und das im wenigsten Monat, im Mai, in dem sonst die jungen Burken und Mädchen sich mit Blumen und Bandern schmückten, einen Neigen schlossen, die Alten vergnügt in die warme Sonne blinzelten, und heller Jubel, stille Freude allerorten herrschten. In Oberitalien war der Aufstand gegen die Franzosen ausgebrochen, die das Land ausfüllten, es schwer bedrückten, ihrem Leichtsinn den Glauben und Muthen gegenüber die Jügel schiefen ließen, und anstatt dies einzusparen und zu rügen, war Napoleon I. gekommen, die Emporen zu unterwerfen, sie zu zuchtigen und dafür zu strafen, daß sie ihre Menschenrechte wahren und sie verbündigen wollten gegen die Angehörigen einer fremden Nation.

Ob, wie die Italiener den kleinen Advo- katen, den simplen Kessler hielten, wie sie die braunen, fehnigen Finger ineinander schlangen und Feuer vom Himmel auf das Haupt des allzeit freigeigen Mannes herabwünschten! Nicht Alle aber dachten so wie die breiten Schichten des Volkes, es gab auch andere, die gebildet vom Glanze des aufgehenden Gestirns, um die Gung, die Herrschaft des Unterdrückers hüllten, und selbst unter den Volks- Repräsentanten befand sich einer, der Napoleon mit Artigkeiten überschüttete, an Zu- vorkommenheit sich selbst übertraf und ihn auforderte, sein Haus ganz so zu betrachten, als habe er in demselben zu herrschen und zu regieren. Der künftige Kaiser der Franzosen war damals noch ein junger, feuriger Mann, und er kam dem Angebot des Italiens um so lieber nach, als er den Hausbesitzer als einen interessanten Erzähler kannte, dem der glühende Wein des Kai die Junge zu lösen verstand, und als er wußte, daß die Gattin desselben eine der schönsten Frauen war, die ihm je auf seinem Lebenswege begegnet.

Napoleon verbrachte sehr unterhaltende, glückliche Tage in dem Hause des Mannes und suchte sich daher auch durch jede Aufmerksamkeit, die in seiner Macht stand, dankbar zu bezeugen.

Es war an einem köstlichen Frühlingst- tage, als er im Geleit der Dame des Hau- ses in die blumengeschmückte, rustende Na- tur hinauswandelte, und als es ihn wie ein Rauch anwandelte, der Frau an seiner Seite einen Begriff von seinem Ansehen, seiner Machtstellung zu geben. Er lenkte mit bewußter Absicht den Schritt den Neben seiner Soldaten zu, die in der Umge- bung des Geländes lagen, und ge- brauchte den Vorwand, das Näpliche mit dem Angenehmen verbinden und seine Truppen inspizieren zu wollen.

Er wandte sich an die Generalin, wo er sich nur zeigte, und in den Augen seiner Begleiterin lag er die glühende Bewunderung aufzuwachen, die sie für ihn, den jugendlichen Feldherrn, empfand. Wie überwältigt von der Begeisterung seiner Gefährtin, dem Hochgefühl seiner Ern- nungen, seines eigenen Jabs, und um der Frau des Vell's-Präsidenten ein volles Bild seiner Machtstellung zu geben, befahl er einen Vorposten-Angriff und ent- rollte dadurch das Schauspiel eines Krie- ges im Kleinen.

Trauriger Frühlingstag, an dem, einer schönen, kochenden Frau zu Gefallen, ein Gefecht vom Zaune gebrochen wurde, das Menschenleben kostete, trotzdem es klar am Tage lag, daß kein Ergebnis erzielt werden konnte! Trauriger Tag, an dem der Geist des Menschen sich in Ueberhebung und An- maßung gefiel! Der Rauch der Geschütze verzog sich, klar lagen die grünbelaubten Hüben und Thäler, golden schien die la- chende Frühlingssonne, der Boden aber dampfte von Blut und Napoleon und seine Begleiterin hoben sich wie dunkle Schatten von dem weißlich-grauen Felsen ab, an den sie sich lehnten.

Jahre waren vergangen und hatten aus dem Advokatenjohn auf Korsika, den Kai- ser der Franzosen gemacht, hatten jene Prophezeiung glänzend zur Wahrheit wer- den lassen, die man seiner Mutter ausge- sprochen, als sie das Kind, aus der Wesse

kommend und nicht mehr im Stande, ihr Schlafgemach zu erreichen, auf einem alten Teppich mit großen Figuren der Helden der Illade geboren. Zu Ehren und Wür- den war er emporgestiegen, wie vor ihm kaum ein zweiter Sterblicher, und im Pur- pur, als Träger der Kaiserkrone, sah er die Dame wieder, die ihm ihre Bewunde- rung, ihre Gung geschenkt, als er damals nur der Befehlshaber der Artillerie gewe- sen.

In Nizza lag ganz Nizza gebettet. Sie schlangen sich wie eine riesige Kette an den Chaussees entlang, sie erfüllten die Gärten mit ihrem berausenden Duft, kletterten an den Ballonen der Häuser em- por und schmückten das dunkle, lockige Haar der Italienerinnen.

Am Quai sammelte sich die elegante Welt zu Fuß und zu Wagen, hier hörte man die Musik aus den öffentlichen Cafes, jagten die Kletter auf ihren Rossen vor- über, hier tauchte man Grübe, Winke, eberkettige Verbeugungen und heitere Berabredungen. Im Lande des ewig blauen Himmels, des strahlendsten Son- nenlebens konnte es ja nur fröhliche Ge- sichter geben, durfte sich ja gar kein Leid zeigen und einen Mißton in die strahlende Gegenwart verpflanzen. Und doch gab es da an einer Stelle des Quais einen ein- fachen, mit grauer Leinwand bezogenen Stuhl, auf dem eine Frauengestalt in düstiger, abgetragener Kleidung, eine Frau mit heftig rothen Wangen und einer mühsam arbeitenden Brust ruhte und von der linken Brust Nagel für ihre fran- kosen Lungen zu ziehen suchte.

Das war ein häßlicher Anblick, der die Meisten den Kopf wenden und rasch vor- über schreiten ließ, ein Manöver, das der Frau jedoch ein bitteres, ein tröstliches Lächeln auf die bläulich-weißen Lippen zwang.

Was hatten Zeit und Unglück doch aus ihr, der gefeierten Frau des Velle's-Prä- sidenten, gemacht! So viel war sie doch einst bewundert, so viel ausgezeichnet wor- den, ihrer Schönheit, ihrer Grazie hatte man gebührend, selbst der Kaiser der Fran- zosen, Napoleon, der jetzt in Nizza weilten sollte, der Welten-Eroberer, hatte sich da- durch besiegelt erklärt, und nun? — Weitau- schauten ihre Augen auf das glühende Meer, in das die Abendsonne mit ihren feurigen Glutchen versenkte, und plötzlich schlang sie die mageren Finger fest in ein- ander. „Blut!“ hauchte sie mit zittern- den, farblosen Lippen, und jener andere Frühlingstag trat vor ihre Seele, an dem der französische Feldherr um ihrwillen ein Gefecht heraufbeschworen, an dem um ihrwillen Blut vergossen worden war.

Die Schatten der Abends frohen ge- spenstlich heran und schauernd wandte die Frau sich um, um von ihrer Bedienung heimgebracht zu werden. Das Mädchen aber war verschwunden, weitaus im Ge- spräche mit einem jungen, bärtigen Stadt- soldaten, und die Frau gab sich drein, wie sie es seit dem Tode ihres Mannes, seit dem Rückgang ihres Vermögens längst gelernt.

Am Quai entlang promenierte, nur mit einem Begleiter, ein noch junger, unter- sefester, kühn und energisch blinkender Mann, dessen scharfem Auge Nichts zu entgehen schien. Er sah auch die leidende aussehende Gestalt, die zusammen gesunken im Feld- stuhl ruhte, und plötzlich blieb er stehen, trat verwundert einen Schritt näher und fragte, wie im höchsten Erstaunen: „Sie hier, Madame?“

Die Abendglocken läuteten und verflän- gen, Napoleon stand noch immer zur Seite der Frau, auf deren Bevorzugung er der- einst stolz gewesen und die jetzt des Erb- rechs so bethörtigt war. „Sagen Sie, Madame, was ich für Sie thun kann, all' Ihre Wünsche sind im Voraus erfüllt!“ betheuerte er, sich beim Abschied niederbeu- gend. Und sie legte die fieberheiße Hand in die seine und hauchte: „Wenn ich die Gnade, Sire, nur durch Etwas zu ver- gelten wüßte!“

„Nicht Sie haben zu vergelten, Madame, an mir ist die Reibe“, sagte der Kaiser rasch, „ich war damals noch sehr jung, als ich in Ihrem Hause war, jung, glücklich und stolz auf die kleinen Erfolge, die ich bei der reizendsten, liebenswürdigsten Frau des Jahrhunderts hatte.“

Die bleiche Frau erröthete tief vor Freude und ihre Blicke haften mit derselben Bewunderung, wie vor Jahren, an dem Manne, der vor ihr stand. „Ich fing damals eine Gabe für Sie an, Sire, eine einfache, kleine Arbeit, einKissen mit einem Vorberfranz, das ich vollendet, Ihnen getragen aber nie zu senden gewagt — wenn ich es jetzt dürfte!“

Napoleon blickte auf die Leidende aus seiner Seite, und sehr leise sagte er: „Es soll mich freuen, das Kissen, wenn ich ein- mal in ihrem neuen Heim, das Sie von morgen an beziehen, zu Gast sein werde,

persönlich von Ihnen in Empfang zu neh- men.“

Auf St. Helena hauste der einsame, verlassene, gefürzte Mann, der sein ganzes Leben hindurch Kanonenschüssen getropft hatte, und der nun von den Stednadel- stichen seiner Feinde gequält, gefoltert und verwundet wurde. Dazu wüthete die Krankheit in seinem Innern und ließ ihn leiden, wenn er in seinen vier Wänden ruhte, ließ ihn leiden, wenn er sich zu dem Mitternacht vollendet hatte, war es doch nicht möglich, die Außenwelt von dem fürchterlichen Unglück, das die blü- hende Stadt betroffen hat, vor 2 Uhr Morgens zu benachrichtigen, da die ge- samnte telegraphische Verbindung unter- brochen war. Sobald dieselbe zur Noth wieder hergestellt war, eilten Rettungs- mannschaften und Kerze von Van Buren und Little Rock nach dem Schauplatz des Unglücks um so viel zu helfen wie möglich um noch zu retten, was zu retten war.

Aber wie bereits gemeldet, konnte erst am Morgen systematisch an die Rettungs- arbeiten gedacht werden. Es stellte sich heraus, daß fast die sämtlichen Häuser zwischen der 8. und 18. Straße mehr oder weniger total zertrümmert waren. 42 Personen sind bis jetzt als Leichen aus den Ruinen hervorgeholt worden, doch sind viele so sehr bis zur Unkenntlichkeit entstellt, daß sie noch nicht identificirt werden konnten. Es werden noch immer eine Anzahl Personen vermißt und befürchtet man deshalb, daß diesem schrecklichen Un- glück über 60 Personen zum Opfer gefal- len sind. Die Zahl der Verletzten ist min- destens doppelt so groß, das Hospital, das selbst bedeutenden Schaden erlitten hat, konnte nur eine beschränkte Anzahl Verle- tter aufnehmen; es mußten daher einige vom Sturm verschont gebliebene Privat- häuser vorläufig zu Hospitälern verwandt werden.

Die Szenen bei den Rettungsarbeiten sind unbeschreiblich. Hunderte von Men- schen, die noch einen oder mehrere ihrer Angehörigen vermissen, umstehen das Ret- tungscorps und marterschütternes Wehe- klagen ertönt jedesmal, wenn wieder ein Opfer der Katastrophe aufgefunden, und dasselbe als einer der Angehörigen erkannt wird.

Der angerichtete Schaden läßt sich natürlich noch nicht annähernd bestimmen, doch ist sicher, daß allein an Grundeigen- thum ein Schaden von 1½ Millionen Dol- lars angerichtet ist.

Fort Smith liegt im Centrum eines ca. 3000 Quadratmeilen umfassenden Weich- holzgebietes, und viele St. Louiser Un- ternehmer sind an diesen Holzlagern ge- schäftlich interessiert. Auch haben St. Louiser Firmen geschäftliche Beziehungen mit dem dortigen Hartholzgeschäft. Fort Smith ist die zweitgrößte Stadt in Arkan- sas und ein Haupt-Centrum des Ge- schäftslebens von Kansas. Besonders hat die Stadt einen lebhaften Handel mit dem Indianer-Territorium. Die Einwohner- zahl betrug in 1896 ca. 18,000. Die Stadt hat elektrische Carverbindung und ist im Allgemeinen in sehr gutem Stande gehalten worden.

Fort Smith liegt im Centrum eines ca. 3000 Quadratmeilen umfassenden Weich- holzgebietes, und viele St. Louiser Un- ternehmer sind an diesen Holzlagern ge- schäftlich interessiert. Auch haben St. Louiser Firmen geschäftliche Beziehungen mit dem dortigen Hartholzgeschäft. Fort Smith ist die zweitgrößte Stadt in Arkan- sas und ein Haupt-Centrum des Ge- schäftslebens von Kansas. Besonders hat die Stadt einen lebhaften Handel mit dem Indianer-Territorium. Die Einwohner- zahl betrug in 1896 ca. 18,000. Die Stadt hat elektrische Carverbindung und ist im Allgemeinen in sehr gutem Stande gehalten worden.

Fort Smith liegt im Centrum eines ca. 3000 Quadratmeilen umfassenden Weich- holzgebietes, und viele St. Louiser Un- ternehmer sind an diesen Holzlagern ge- schäftlich interessiert. Auch haben St. Louiser Firmen geschäftliche Beziehungen mit dem dortigen Hartholzgeschäft. Fort Smith ist die zweitgrößte Stadt in Arkan- sas und ein Haupt-Centrum des Ge- schäftslebens von Kansas. Besonders hat die Stadt einen lebhaften Handel mit dem Indianer-Territorium. Die Einwohner- zahl betrug in 1896 ca. 18,000. Die Stadt hat elektrische Carverbindung und ist im Allgemeinen in sehr gutem Stande gehalten worden.

Hämorrhoiden sind leicht geheilt.

Die Natur hat ein Heilmittel für Hämorrhoiden geschaffen. Es ist eine Combi- nation von anderen Medicinen mit Tabler's Pile Ointment. Dasselbe kurirt nur Hämorrhoiden, aber es kurirt sicher, sowohl die blutigen wie trocknen. Keine Opera- tion nöthig. Kurirt, wo keine Operation half. Deshalb wird es von Ärzten em- pfohlen. 50 cts. die Flasche. In beson- deren Gefäßen für häuslichen Gebrauch 75 cts. Kann per Post gesandt werden. Verkauft bei W. Tolle.

Van Buren, Ark., 12. Jan. Ein fürchterlicher Orkan hat in der letzten Nacht die Stadt Fort Smith in Arkansas heimgesucht, den blühenden Ort in einen Trümmerhaufen verwandelt und zufriedene und glückliche Menschen dem Elend und der Noth preisgegeben.

Wo gestern noch schöne Wohnstätten standen, erblickt das Auge heute weiter nichts als rauchende, formlose Trümmer, unter denen die Bewohner ihren Tod fanden, während eine große Anzahl durch ein- stürzende Mauern, in der Luft herum flie- nende Hausdächer, Steine und Bretter mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen.

Um die Panik, von der die gesammte Einwohnerchaft durch das rasende Ele- ment, erfahrt worden war, womöglich noch zu vergrößern, brach gegen ein Uhr Mor- gens auch noch Feuer aus unter den Trüm- mern der zusammengestürzten Häuser. Der Sturmwind peitschte die Flammen und jachte sie immer wieder zu neuer Gluth an, während die Funken mellenweit getragen wurden. Eine Zeit lang schien es, als ob die arme Stadt ganz und gar vom Erdboden vernichtet werden sollte; menschliche Hilfe war machtlos gegen die entseffelten Elemente. Jeder war nur noch auf seine eigene Rettung bedacht. Halbverleete Frauen und Kinder durch-

irren von wahnfinniger Furcht erfaßt, die Straßen und riefen laut nach ihren Ange- hörigen, während sich die Männer sammel- ten, um sofort an das Rettungsgewert zu geben.

Aber sowohl die elektrischen Anlagen wie auch die Gaswerke wurden zerstört, und die unmittelbare Folge davon war, daß eine undurchdringliche Finsterniß herrschte, die die Rettungsversuche während der Nacht fast unmöglich machte. Erst der graue Morgen ließ die Größe des Un- glücks erkennen, das die Schatten der Nacht gnädig bedeckt hatten.

Obgleich der Sturm seine Verheerung schon vor Mitternacht vollendet hatte, war es doch nicht möglich, die Außenwelt von dem fürchterlichen Unglück, das die blü- hende Stadt betroffen hat, vor 2 Uhr Morgens zu benachrichtigen, da die ge- samnte telegraphische Verbindung unter- brochen war. Sobald dieselbe zur Noth wieder hergestellt war, eilten Rettungs- mannschaften und Kerze von Van Buren und Little Rock nach dem Schauplatz des Unglücks um so viel zu helfen wie möglich um noch zu retten, was zu retten war.

Aber wie bereits gemeldet, konnte erst am Morgen systematisch an die Rettungs- arbeiten gedacht werden. Es stellte sich heraus, daß fast die sämtlichen Häuser zwischen der 8. und 18. Straße mehr oder weniger total zertrümmert waren. 42 Personen sind bis jetzt als Leichen aus den Ruinen hervorgeholt worden, doch sind viele so sehr bis zur Unkenntlichkeit entstellt, daß sie noch nicht identificirt werden konnten. Es werden noch immer eine Anzahl Personen vermißt und befürchtet man deshalb, daß diesem schrecklichen Un- glück über 60 Personen zum Opfer gefal- len sind. Die Zahl der Verletzten ist min- destens doppelt so groß, das Hospital, das selbst bedeutenden Schaden erlitten hat, konnte nur eine beschränkte Anzahl Verle- tter aufnehmen; es mußten daher einige vom Sturm verschont gebliebene Privat- häuser vorläufig zu Hospitälern verwandt werden.

Die Szenen bei den Rettungsarbeiten sind unbeschreiblich. Hunderte von Men- schen, die noch einen oder mehrere ihrer Angehörigen vermissen, umstehen das Ret- tungscorps und marterschütternes Wehe- klagen ertönt jedesmal, wenn wieder ein Opfer der Katastrophe aufgefunden, und dasselbe als einer der Angehörigen erkannt wird.

Der angerichtete Schaden läßt sich natürlich noch nicht annähernd bestimmen, doch ist sicher, daß allein an Grundeigen- thum ein Schaden von 1½ Millionen Dol- lars angerichtet ist.

Fort Smith liegt im Centrum eines ca. 3000 Quadratmeilen umfassenden Weich- holzgebietes, und viele St. Louiser Un- ternehmer sind an diesen Holzlagern ge- schäftlich interessiert. Auch haben St. Louiser Firmen geschäftliche Beziehungen mit dem dortigen Hartholzgeschäft. Fort Smith ist die zweitgrößte Stadt in Arkan- sas und ein Haupt-Centrum des Ge- schäftslebens von Kansas. Besonders hat die Stadt einen lebhaften Handel mit dem Indianer-Territorium. Die Einwohner- zahl betrug in 1896 ca. 18,000. Die Stadt hat elektrische Carverbindung und ist im Allgemeinen in sehr gutem Stande gehalten worden.

Bricht das Fieber!

Ihr könnt die schlimmsten Fieberanfalle mit „Chillifuge“ abwenden. Wenn es schlägt, bekommt Ihr das Geld zu- rück. Das unfehlbare Mittel heilt auch Malaria, Neuralgie u. s. w. Gibt Appetit, gutes Blut, enthält kein Gift und ist an- genehm zu nehmen. Preis 50 Cents. Präparirt von Giles, Dicks & Co., New Orleans

Werden fahnenflüchtig. In Evanson, Ill., ist kürzlich von etwa zehn ledigen jungen Damen, die ihren Unterhalt aus eigener Kraft erwerben, ein Club der Junggesellinnen gegründet wor- den. Die Mitglieder müssen sich beim Eintritt in den Verein feierlich verpflichten, ihren Nacken nicht unter das Geheiß zu beugen, wenigstens nicht vor Ablauf von fünf Jahren. Das ist vor kaum drei Monaten gewesen. Dieser Tage zeigte Miss Olson, die zur Vereinssecretärin ge- wählt worden war, ihre Verlobung mit Herrn William McCallum und zugleich ihren Austritt aus dem Vereine an. Hil- Olson sagte, es seien ihr zwei weitere Mitglieder bekannt, die demnächst ihrem Beispiele Folge leisten werden. Dieselben hätten, gleich ihr, erkannt, daß es mit der Junggesellinnen - Herrlichkeit nur so lange etwas aus sich hat, „bis der Rechte kommt.“ — In der Männerwelt sollen übrigens ähnliche Erfahrungen auch schon gemacht worden sein.

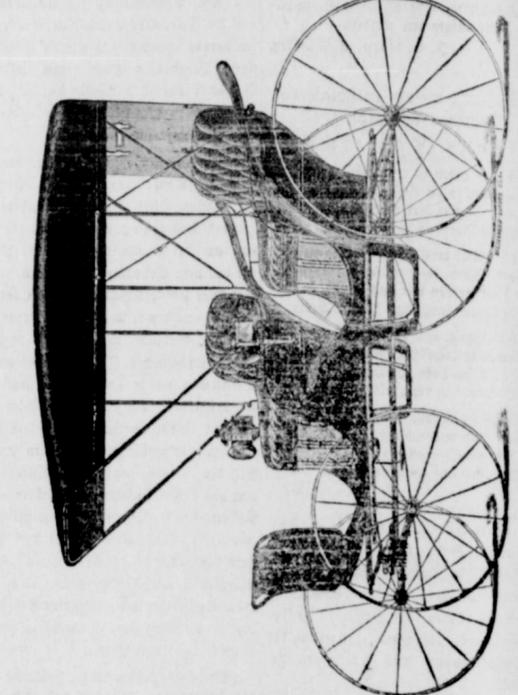
Das spezifische Heilmittel für die Grippe.

Es ist allen Ärzten bekannt, daß diese Krankheit sich in Folge von Erkältungen entwickelt. In allen ihren Formen greift sie die schwachen Stellen des Systems an. Die allgemeinen Symptome sind dieselben wie bei heftigen Erkältungen, und da Erkältung die Ursache ist, wird eine allgemeine Be- handlung vorgeschrieben. Viele Ärzte, welche den Werth von . . . . .

Dr. August König's Hamburger Brustthee kennen, verschreiben denselben bei der Behandlung von Grippe, da er das Blut wärmt, die Nerven befeuchtet, die Funktionen stärkt und das System aufbaut, und auf diese Weise die Krankheit vertreibt. . . . .

Dr. August König's Hamburger Brustthee heilt Husten, Erkältungen, Bronchitis, Halsleiden, Niguna, Brustschmerzen und Lindert Lungenerkrankungen. Der ächte Brustthee wird nur in Original-Packeten zu 25 Cents das Packet verkauft, und ist in allen Apotheken zu haben.

LOUIS BOENNE.



Agent für Columbus Buggy Co., Connersville Buggy Co., Moon Bros. Carriage Co., Parry Mfg. Co., Ketcham Hammock Cart. Die einzige Cart in welcher man keine Pferde-Bewegung spürt.

Die Berle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis. Lebtjährige Verfaufe 150,000 Maß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



San Antonio Brewing Assn.

Ein durchaus einheimisches Institut. Zämmliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern. Robert Krause Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.) In der Office des Rathhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

F. SIMONS SALOON.

Süd-Oste des Marktplatzes. Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisch Bier an Zapf. Feine Whiskeys werden per Quart und Gallone billig verkauft.

Seine einzige Liebe.

Novellette von M. Oberberg.

Budelfchen war sehr glücklich. Das bemerkte zuerst seine Wirtin, die eine ungewöhnliche Sympathie für den kleinen erwachsenen Buchhalter empfand...

Wie ein Traumwandler war er der verführerischen Gestalt gefolgt. Nach wenigen Minuten sah er neben ihr in einem Kupee der Stadtbahn...

Reine Miene in ihrem Gesicht verriet, daß sie überhaupt Notiz von seiner Person nahm. Sie sah über ihn hinweg, als wäre er Luft...

Auf der Straße ging die Unbekannte wieder mit schnellen, graziösen Schritten vor ihm her. Sie hatte es nicht weit. In einem vierstöckigen Hause der ersten Querstraße verschwand sie...

Am andern Abend wartete er geduldig an der Aufgangstreppe des Stadtbahnhofs. Er mußte eigentlich selbst nicht, was er wollte...

Am folgenden Abend — ja, da stand er wieder an der Treppe. Und plötzlich schloß dunkle Nöthe in sein blaßes Gesicht. Er umfaßte mit den Händen wieder die liebrenden Gestalt des schönen Mädchens...

Ob sie ihn wohl bemerkt und erkannt hatte? Nun, die schöne Lola Ibenstein besaß sehr scharfe Augen. Diese hatten den kleinen, sonderbaren Mann nicht etwa erst jetzt entdeckt...

Der nächste Tag kam. Lola war nicht zu sehen; vielleicht war sie ganz zu Hause geblieben. Das Sommerfest nahm allerdings schon um sechs Uhr seinen Anfang...

Die schöne Lola — ja Lola hieß sie — war anfangs sehr kühl zu ihm gewesen. Wie war es auch anders möglich! Sie, ein so schönes liebreizendes junges Ding...

die hatte er ein so schönes, wunderliebliches Mädchen gesehen — schier stockte ihm der Athem, und er mußte wohl einen höchst lächerlichen Anblick geboten haben...

Wie ein Traumwandler war er der verführerischen Gestalt gefolgt. Nach wenigen Minuten sah er neben ihr in einem Kupee der Stadtbahn...

Reine Miene in ihrem Gesicht verriet, daß sie überhaupt Notiz von seiner Person nahm. Sie sah über ihn hinweg, als wäre er Luft...

Auf der Straße ging die Unbekannte wieder mit schnellen, graziösen Schritten vor ihm her. Sie hatte es nicht weit. In einem vierstöckigen Hause der ersten Querstraße verschwand sie...

Am andern Abend wartete er geduldig an der Aufgangstreppe des Stadtbahnhofs. Er mußte eigentlich selbst nicht, was er wollte...

Am folgenden Abend — ja, da stand er wieder an der Treppe. Und plötzlich schloß dunkle Nöthe in sein blaßes Gesicht. Er umfaßte mit den Händen wieder die liebrenden Gestalt des schönen Mädchens...

Ob sie ihn wohl bemerkt und erkannt hatte? Nun, die schöne Lola Ibenstein besaß sehr scharfe Augen. Diese hatten den kleinen, sonderbaren Mann nicht etwa erst jetzt entdeckt...

Der nächste Tag kam. Lola war nicht zu sehen; vielleicht war sie ganz zu Hause geblieben. Das Sommerfest nahm allerdings schon um sechs Uhr seinen Anfang...

Die schön, wie binreisend schön sah sie jetzt aus! Als wäre er plötzlich verzaubert, so blieb er stehen und starrte unverwandt auf die liebliche Erscheinung in dem mattblauen Kleide...

Unwillkürlich zuckte Budelfchen zusammen; er sah nämlich mit seinem von der Eifersucht geschärften Blick, wie die Augen dieses Herrn der lichten Gestalt Volas mit seltsamen Ausleuchten folgten...

Die schön, wie binreisend schön sah sie jetzt aus! Als wäre er plötzlich verzaubert, so blieb er stehen und starrte unverwandt auf die liebliche Erscheinung in dem mattblauen Kleide...

die hatte er ein so schönes, wunderliebliches Mädchen gesehen — schier stockte ihm der Athem, und er mußte wohl einen höchst lächerlichen Anblick geboten haben...

Wie ein Traumwandler war er der verführerischen Gestalt gefolgt. Nach wenigen Minuten sah er neben ihr in einem Kupee der Stadtbahn...

Reine Miene in ihrem Gesicht verriet, daß sie überhaupt Notiz von seiner Person nahm. Sie sah über ihn hinweg, als wäre er Luft...

Auf der Straße ging die Unbekannte wieder mit schnellen, graziösen Schritten vor ihm her. Sie hatte es nicht weit. In einem vierstöckigen Hause der ersten Querstraße verschwand sie...

Am andern Abend wartete er geduldig an der Aufgangstreppe des Stadtbahnhofs. Er mußte eigentlich selbst nicht, was er wollte...

Am folgenden Abend — ja, da stand er wieder an der Treppe. Und plötzlich schloß dunkle Nöthe in sein blaßes Gesicht. Er umfaßte mit den Händen wieder die liebrenden Gestalt des schönen Mädchens...

Ob sie ihn wohl bemerkt und erkannt hatte? Nun, die schöne Lola Ibenstein besaß sehr scharfe Augen. Diese hatten den kleinen, sonderbaren Mann nicht etwa erst jetzt entdeckt...

Der nächste Tag kam. Lola war nicht zu sehen; vielleicht war sie ganz zu Hause geblieben. Das Sommerfest nahm allerdings schon um sechs Uhr seinen Anfang...

Die schön, wie binreisend schön sah sie jetzt aus! Als wäre er plötzlich verzaubert, so blieb er stehen und starrte unverwandt auf die liebliche Erscheinung in dem mattblauen Kleide...

Unwillkürlich zuckte Budelfchen zusammen; er sah nämlich mit seinem von der Eifersucht geschärften Blick, wie die Augen dieses Herrn der lichten Gestalt Volas mit seltsamen Ausleuchten folgten...

Die schön, wie binreisend schön sah sie jetzt aus! Als wäre er plötzlich verzaubert, so blieb er stehen und starrte unverwandt auf die liebliche Erscheinung in dem mattblauen Kleide...

die hatte er ein so schönes, wunderliebliches Mädchen gesehen — schier stockte ihm der Athem, und er mußte wohl einen höchst lächerlichen Anblick geboten haben...

Wie ein Traumwandler war er der verführerischen Gestalt gefolgt. Nach wenigen Minuten sah er neben ihr in einem Kupee der Stadtbahn...

Reine Miene in ihrem Gesicht verriet, daß sie überhaupt Notiz von seiner Person nahm. Sie sah über ihn hinweg, als wäre er Luft...

Auf der Straße ging die Unbekannte wieder mit schnellen, graziösen Schritten vor ihm her. Sie hatte es nicht weit. In einem vierstöckigen Hause der ersten Querstraße verschwand sie...

Am andern Abend wartete er geduldig an der Aufgangstreppe des Stadtbahnhofs. Er mußte eigentlich selbst nicht, was er wollte...

Am folgenden Abend — ja, da stand er wieder an der Treppe. Und plötzlich schloß dunkle Nöthe in sein blaßes Gesicht. Er umfaßte mit den Händen wieder die liebrenden Gestalt des schönen Mädchens...

Ob sie ihn wohl bemerkt und erkannt hatte? Nun, die schöne Lola Ibenstein besaß sehr scharfe Augen. Diese hatten den kleinen, sonderbaren Mann nicht etwa erst jetzt entdeckt...

Der nächste Tag kam. Lola war nicht zu sehen; vielleicht war sie ganz zu Hause geblieben. Das Sommerfest nahm allerdings schon um sechs Uhr seinen Anfang...

Die schön, wie binreisend schön sah sie jetzt aus! Als wäre er plötzlich verzaubert, so blieb er stehen und starrte unverwandt auf die liebliche Erscheinung in dem mattblauen Kleide...

Unwillkürlich zuckte Budelfchen zusammen; er sah nämlich mit seinem von der Eifersucht geschärften Blick, wie die Augen dieses Herrn der lichten Gestalt Volas mit seltsamen Ausleuchten folgten...

Die schön, wie binreisend schön sah sie jetzt aus! Als wäre er plötzlich verzaubert, so blieb er stehen und starrte unverwandt auf die liebliche Erscheinung in dem mattblauen Kleide...

die hatte er ein so schönes, wunderliebliches Mädchen gesehen — schier stockte ihm der Athem, und er mußte wohl einen höchst lächerlichen Anblick geboten haben...

Wie ein Traumwandler war er der verführerischen Gestalt gefolgt. Nach wenigen Minuten sah er neben ihr in einem Kupee der Stadtbahn...

Reine Miene in ihrem Gesicht verriet, daß sie überhaupt Notiz von seiner Person nahm. Sie sah über ihn hinweg, als wäre er Luft...

Auf der Straße ging die Unbekannte wieder mit schnellen, graziösen Schritten vor ihm her. Sie hatte es nicht weit. In einem vierstöckigen Hause der ersten Querstraße verschwand sie...

Am andern Abend wartete er geduldig an der Aufgangstreppe des Stadtbahnhofs. Er mußte eigentlich selbst nicht, was er wollte...

Am folgenden Abend — ja, da stand er wieder an der Treppe. Und plötzlich schloß dunkle Nöthe in sein blaßes Gesicht. Er umfaßte mit den Händen wieder die liebrenden Gestalt des schönen Mädchens...

Ob sie ihn wohl bemerkt und erkannt hatte? Nun, die schöne Lola Ibenstein besaß sehr scharfe Augen. Diese hatten den kleinen, sonderbaren Mann nicht etwa erst jetzt entdeckt...

Der nächste Tag kam. Lola war nicht zu sehen; vielleicht war sie ganz zu Hause geblieben. Das Sommerfest nahm allerdings schon um sechs Uhr seinen Anfang...

Die schön, wie binreisend schön sah sie jetzt aus! Als wäre er plötzlich verzaubert, so blieb er stehen und starrte unverwandt auf die liebliche Erscheinung in dem mattblauen Kleide...

Unwillkürlich zuckte Budelfchen zusammen; er sah nämlich mit seinem von der Eifersucht geschärften Blick, wie die Augen dieses Herrn der lichten Gestalt Volas mit seltsamen Ausleuchten folgten...

Die schön, wie binreisend schön sah sie jetzt aus! Als wäre er plötzlich verzaubert, so blieb er stehen und starrte unverwandt auf die liebliche Erscheinung in dem mattblauen Kleide...

die hatte er ein so schönes, wunderliebliches Mädchen gesehen — schier stockte ihm der Athem, und er mußte wohl einen höchst lächerlichen Anblick geboten haben...

Wie ein Traumwandler war er der verführerischen Gestalt gefolgt. Nach wenigen Minuten sah er neben ihr in einem Kupee der Stadtbahn...

Reine Miene in ihrem Gesicht verriet, daß sie überhaupt Notiz von seiner Person nahm. Sie sah über ihn hinweg, als wäre er Luft...

Auf der Straße ging die Unbekannte wieder mit schnellen, graziösen Schritten vor ihm her. Sie hatte es nicht weit. In einem vierstöckigen Hause der ersten Querstraße verschwand sie...

Am andern Abend wartete er geduldig an der Aufgangstreppe des Stadtbahnhofs. Er mußte eigentlich selbst nicht, was er wollte...

Am folgenden Abend — ja, da stand er wieder an der Treppe. Und plötzlich schloß dunkle Nöthe in sein blaßes Gesicht. Er umfaßte mit den Händen wieder die liebrenden Gestalt des schönen Mädchens...

Ob sie ihn wohl bemerkt und erkannt hatte? Nun, die schöne Lola Ibenstein besaß sehr scharfe Augen. Diese hatten den kleinen, sonderbaren Mann nicht etwa erst jetzt entdeckt...

Der nächste Tag kam. Lola war nicht zu sehen; vielleicht war sie ganz zu Hause geblieben. Das Sommerfest nahm allerdings schon um sechs Uhr seinen Anfang...

Die schön, wie binreisend schön sah sie jetzt aus! Als wäre er plötzlich verzaubert, so blieb er stehen und starrte unverwandt auf die liebliche Erscheinung in dem mattblauen Kleide...

Unwillkürlich zuckte Budelfchen zusammen; er sah nämlich mit seinem von der Eifersucht geschärften Blick, wie die Augen dieses Herrn der lichten Gestalt Volas mit seltsamen Ausleuchten folgten...

Die schön, wie binreisend schön sah sie jetzt aus! Als wäre er plötzlich verzaubert, so blieb er stehen und starrte unverwandt auf die liebliche Erscheinung in dem mattblauen Kleide...

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS. To keep abreast with the Progressive Times has been... One Dollar a Year.

Saben Sie eine Uhr nötig? Eine Uhr oder ein Taschenuhr... Royal Manufacturing Co., Chicago.

Der beste elektrische Gürtel in der Welt. Einzigartige Gelegenheit... DR. HORNE ELECTRIC BELT & TRUSS CO., 112-114 Dearborn Street, Chicago, Ill., U. S. A.

**Ein Entarteter früherer Tage.**

Zeit Max Nordau den Begriff „Entartete“ in der Presse und sonstigen Literatur aufgebracht hat, fehlt es nicht an mehr oder minder haarsträubenden Beispielen dafür. Eines der auffälligsten in unserer Lande war H. H. Holmes, dessen graufiges Andenken noch in feiner Erinnerung lebt. Daß aber solche Entartete, d. h. stilloche Ungeheuer mit einem bedeutenden Maß allgemeiner und oft auch ausgebreiteter sachlicher Bildung, die neben Gewinn-Rücksichten eine große Vorliebe für das Verbrechen als solches zu haben scheinen, in keiner Weise ein specielles Ereigniß unserer Tage sind, läßt sich an vielen berüchtigt gewordenen Fällen darthun, u. A. auch aus der Jugendgeschichte unseres Westens und Südens.

Unvergänglich ist in der Geschichte von Melancthon, Mississippi und Tennessee der Name von John A. Murrell verworden. Die Schandenschrift dieses Monstrums hat seinerzeit wahrscheinlich mehr, als jede sonstige einzelne Ursache dazu beigetragen, die Entwicklung dieser Staaten aufzuhalten. Historische Geschichtschreiber sogar haben Material über Murrell's Leben und unheilvolles Wirken gesammelt, und aus den Papieren einer derselben sei hiermit etliches mitgeteilt.

Murrell, genannt der Sand-Pirat, war der Organisator einer Bande Spießhaken, Räuber, Pferdediebe, Neger-Jäger, Wege-lagerer, Räuber und Mörder, welche sich den offiziellen Namen „Groß-Rath der empfindlichen Sippe“ beilegte und in den 30er Jahren Memphis, Natchez und viele andere Plätze schwer heimlich. Er erzielte im mittleren Tennessee Anfangs des Jahrhunderts das Licht der Welt. Ueber seinen Vater ist Nichts auf die Nachwelt gekommen. Seine Mutter aber soll ein Weib von dämonischer, stets auf das Böse gerichteter Sinnesart gewesen sein und den Knaben schon frühzeitig zu Diebstahl und noch schlimmeren Verbrechen aufgemuntert haben. John war ein vollendeter Bösewicht, schon ehe er aufgewachsen war, und als Advokat, Geistlicher und Arzt wurde er es erst recht.

Er besaß Anlagen, welche in mehr als einer Hinsicht ihm eine glänzende Laufbahn innerhalb der Schranken des Gesetzes hätten eröffnen können, war eine sehr hübsche Erscheinung von sehr angenehmen, bezaubernden Manieren und überhaupt ungewöhnlichen geistlichen Fähigkeiten, mittels deren er oft seine bittersten Feinde zu entzweienden Freunden machte. Heutzutage würde man ihn wahrscheinlich eine „magnetische Persönlichkeit“ nennen. Gelehrte Studien machten ihm große Freude, aber schwerlich jemals um ihrer selbst willen. Jedenfalls waren bei ihm der „Kritik“, der „Anwalt“ und der „Pastor“ fast ausschließlich Masken zur erfolgreicheren Verübung seiner vielseitigen Verbrechertätigkeit.

In seinen Methoden war er „gründlicher“, als die meisten anderen seines Schlages vor und nach ihm. Hurch stand nicht in seinem Wörterbuch, und ebenso wenig Mitleid, d. h. seine nächsten Angehörigen ausgenommen — denn er war ein musterhafter Gatte und Vater!

Sehr bezeichnend für ihn war schon die erste Nordbat seines Lebens, wie er sie später im Zuchthaus zum Weilen gegeben hat: Eines Tages sah er auf einem Baumgamm an einem Landwege, als ein Mann auf einem prachtvollen Pferde daher geritten kam. Murrell jückte ein Pistol, befahl dem Fremden, abzustiegen, und ließ ihn, vor ihm her nach dem nächsten Ort zu gehen, bis er unmittelbar an eine tiefe Grube kam — um sich nämlich die Mühe zu ersparen, nachher seine Leiche dort hin zu schleppen — worauf er ihm gebot, sich zu entkleiden, und ihn dann durch den Kopf schoß. Darauf riß er seinem Opfer die Eingeweide aus, versenkte die Leiche im Wasser und nahm das Pferd und die Kleider des Ermordeten an sich.

Niemals beraubte er einen Menschen geistlich, ohne ihn auch zu tödten; ohne letzteres hatte Ersteres keinen Reiz für ihn, und wollte er stets auf das Gründlichste dafür sorgen, Entdeckung und Ueberführung zu verhindern. Ein Mord galt ihm einen Pfifferling mehr, als ein Pferdediebstahl — was für diejenigen, welche eide Verbrechen mit der gleichen Strafe belegten, eigentlich nicht verwunderlich erdienen konnte.

Nachdem er seine besagte Bande unter dem eigenthümlichen, an das Logenwesen anschließenden Namen organisiert und in „guten“ Stand gebracht hatte, verheiratete er sich und ließ sich in der Nähe des kleinen Städtchens Denmark in Tennessee's County Madison nieder. Unter den Anwohnern war er nicht nur als ein vortrefflicher Familienvater, sondern auch als ein guter Nachbar bekannt. Er führte

ein vollendetes Doppelleben, das seine nächste Umgebung lange Zeit täuschte. De Quincy's berühmte Geschichte der Verbrechen der hervorragendsten britischen Mörder enthält nichts Schauerlicheres, als die oft zweifachen Schlächtereien Murrells. Ein besonderes teuflisches Spiel trieb er mit Negeren. Er versprach ihnen Freiheit im Norden und veranlaßte sie, von ihren Herren wegzulaufen; dann jagte er sie, verkaufte sie, stahl sie bei Nacht wieder, verkaufte sie abermals, und wenn er Alles aus ihnen herausgeschlagen hatte, was herauszuschlagen war, ermordete er die unglücklichen Geschöpfe, riß ihnen die Eingeweide aus und versenkte die Leichen im Wasser!

Und dieses Ungeheuer ist nicht „in seinen Stiefeln geflohen.“ Er wurde zu einem langen Zuchthaus-Termin verurtheilt, und eine Ruine an Körper und Geist, vegetierte er noch kurze Zeit nach dem Ablauf seiner Strafszeit dahin. Fünf seiner Kumpans aber sind, kurz nach seiner Einlieferung, zu Vicksburg, Miss., gelockt worden. Langsam wurden Geseh und Ordnung an den Grenzen des Mississippi entlang wieder hergestellt.

Brüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortierten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthouse.

— In die Uniform gekleidet. Aus Buffalo wird berichtet: Chas. Vollener dessen Gattin und Kind noch hier wohnen, steht jetzt im preussischen Heere und wuß gegen seinen Willen die Uniform eines deutschen Soldaten tragen, und was das Schlimmste dabei ist, er wird sie höchst wahrscheinlich auch zwei volle Jahre tragen müssen. Vollener wurde im Jahre 1873 zu Neunkirchen, Reg.-Bez. Trier, Rheinprovinz, geboren. Im Jahre 1891 wanderte er nach Amerika aus, kam am 16. Juli genannten Jahres in Buffalo an und nahm am 10. Oktober 1892 seine ersten Papiere heraus. Am 22. Juli letzten Jahres machte er Applikation für seine Bürgerpapiere und am folgenden 3. August stand er mit seinen beiden Zeugen vor County-Richter Emery, um diese in Empfang zu nehmen. Richter Emery erklärte ihm jedoch, daß er ihm die Papiere an jenem Tage nicht geben konnte, weil laut einer Vorschrift des betreffenden Gesetzes von dem Zeitpunkt, da die Applikation gemacht wird, bis zur Ausstellung der Papiere ein Zeitraum von mindestens 14 Tagen liegen muß. An dieser Frist fehlten für Vollener damals noch drei Tage. Vollener sagte dem Richter, daß er so lange nicht warten könne, da er nach Deutschland reisen wolle und bereits die Schiffkarte dafür habe. Er zog seine Applikation zurück und ging enttäuscht von dannen. Er trat dann die Reise nach Deutschland an, seine Gattin, welche inwaid ist und ein Baby zurücklassend. Bald nach seiner Ankunft drüben theilte er seiner Gattin mit, daß er von der preussischen Regierung verhaftet worden sei, sich im Gefängnis befinde und wahrscheinlich in die Soldatenjude werde steigen müssen. Am 11. November traf ein Schreiben von Vollener ein, in welchem er die Mitteilung machte, daß er der ersten Compagnie des 7. rheinischen Infanterie-Regiments No. 69, das zu Trier in Garnison liegt, eingereiht worden sei und alle Aussicht habe, zwei volle Jahre dienen zu müssen. Er beklagte sich bitter über seine Lage, meinte, er wolle lieber Buffalo'ser Straßensänger sein, als unter der Fahne des deutschen Kaisers stehen, und ersuchte seine Freunde, ihm Hilfe zu leisten, falls solches möglich sein sollte. Seine Gattin hat sich nun an einen Anwalt gewandt, und dieser will sich auch mit County-Richter Emery's Einvernehmen setzen, um schließlich den Fall dem Staatsdepartement in Washington zu unterbreiten.

**Gingriffe in ihre Rechte werden vom Bundesgericht nicht geduldet.**

Das Bundes-Kreisgericht für den südlichen District von New York, hat unter dem Vorsitz des Richters Townsen, am 23. Dezember 1897 eine Entscheidung abgegeben, in welchem in der Klagefache der Hostetter Company gegen Isaac Sommers und Louis Joseph wegen Mißbrauchs der Trade Mark der Gesellschaft ein Einhaltsbefehl gewährt und begründet wird. In klarer unabweislicher Sprache definiert der rechtsgelehrte Richter die der Hostetter Company zustehenden Rechte und die Schuld aller Derjenigen, welche durch Betrug und irreführende Behauptungen sie um den wohlverdienten Ruf und Profit eines während eines halben Jahrhunderts erfolgreich geleiteten Geschäfts-Betriebes

zu bringen suchen. In der Entscheidung heißt es u. A.: „Der Kläger ist berechtigt zum Schutz gegen Verwendung seiner Handelsmarke durch irgend ein unehrliches oder betrügerisches Mittel und ein Gerichtshof hat die Macht, diesen Schutz zu gewähren, wenn immer er sich davon überzeugt, daß mit Zustimmung von erkünstelten Vorwänden der Versuch gemacht wird, die Rechte des Eigentümers einer Handelsmarke zu beeinträchtigen... In dem scharfen Wettbewerb zwischen dem einzelnen Fabrikanten, der die Früchte seines Fleißes und ehrlichen Strebens zu ernten und zu behalten wünscht und der Schaar rücksichtsloser Rivalen, welche ihm dieselben zu entreißen suchen, hat das erfinderrische Genie der Trade-Mark-Piraten Pläne mannigfacher Art ausgeheckt, um die festen Regeln ehrlichen Handels zu umgehen... Wenn Gerichtshöfe finden, daß Jener Endzweck es ist, die Retailhändler zu verleiten, das abnungslose Publikum mit betrügerischen Nachahmungen eines ächten, durch Handelsmarke geschützten Artikel anzuschwären, und dadurch beizutragen, daß die Rechte des eigentlichen Inhabers einer Handelsmarke geschädigt werden, so haben sie nie geögert, die ihnen gesetzlich zur Verfügung stehenden Mittel zur Abhülfe anzuwenden.“

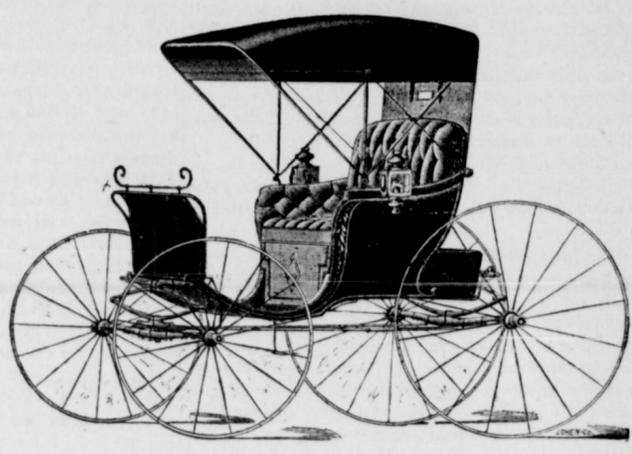
zu bringen suchen. In der Entscheidung heißt es u. A.: „Der Kläger ist berechtigt zum Schutz gegen Verwendung seiner Handelsmarke durch irgend ein unehrliches oder betrügerisches Mittel und ein Gerichtshof hat die Macht, diesen Schutz zu gewähren, wenn immer er sich davon überzeugt, daß mit Zustimmung von erkünstelten Vorwänden der Versuch gemacht wird, die Rechte des Eigentümers einer Handelsmarke zu beeinträchtigen... In dem scharfen Wettbewerb zwischen dem einzelnen Fabrikanten, der die Früchte seines Fleißes und ehrlichen Strebens zu ernten und zu behalten wünscht und der Schaar rücksichtsloser Rivalen, welche ihm dieselben zu entreißen suchen, hat das erfinderrische Genie der Trade-Mark-Piraten Pläne mannigfacher Art ausgeheckt, um die festen Regeln ehrlichen Handels zu umgehen... Wenn Gerichtshöfe finden, daß Jener Endzweck es ist, die Retailhändler zu verleiten, das abnungslose Publikum mit betrügerischen Nachahmungen eines ächten, durch Handelsmarke geschützten Artikel anzuschwären, und dadurch beizutragen, daß die Rechte des eigentlichen Inhabers einer Handelsmarke geschädigt werden, so haben sie nie geögert, die ihnen gesetzlich zur Verfügung stehenden Mittel zur Abhülfe anzuwenden.“

zu bringen suchen. In der Entscheidung heißt es u. A.:

„Der Kläger ist berechtigt zum Schutz gegen Verwendung seiner Handelsmarke durch irgend ein unehrliches oder betrügerisches Mittel und ein Gerichtshof hat die Macht, diesen Schutz zu gewähren, wenn immer er sich davon überzeugt, daß mit Zustimmung von erkünstelten Vorwänden der Versuch gemacht wird, die Rechte des Eigentümers einer Handelsmarke zu beeinträchtigen... In dem scharfen Wettbewerb zwischen dem einzelnen Fabrikanten, der die Früchte seines Fleißes und ehrlichen Strebens zu ernten und zu behalten wünscht und der Schaar rücksichtsloser Rivalen, welche ihm dieselben zu entreißen suchen, hat das erfinderrische Genie der Trade-Mark-Piraten Pläne mannigfacher Art ausgeheckt, um die festen Regeln ehrlichen Handels zu umgehen... Wenn Gerichtshöfe finden, daß Jener Endzweck es ist, die Retailhändler zu verleiten, das abnungslose Publikum mit betrügerischen Nachahmungen eines ächten, durch Handelsmarke geschützten Artikel anzuschwären, und dadurch beizutragen, daß die Rechte des eigentlichen Inhabers einer Handelsmarke geschädigt werden, so haben sie nie geögert, die ihnen gesetzlich zur Verfügung stehenden Mittel zur Abhülfe anzuwenden.“

**FAUST & CO.**  
Die größte Niederlage von Wagen, Carriages, Ambulances und Sigs.

AUS DEN BESTEN FABRIKEN!



VERKAUFEN ZU BILLIGEN PREISEN!

**L. A. HOFFMANN,**  
Pub- u. Modegeschäft,  
San Antonio Straße, Neu Braunfels.  
Damen Hüte, neueste Moden.  
Sailor Hüte zu allen Preisen.  
Federn, Blumen, Bänder und allerlei Besatz zum garniren der Hüte.  
Kleiderstoffe in großer Auswahl und dazu passender Besatz.  
Sammt, in allen Farben.  
Damen Capes,  
in größerer Auswahl und billiger wie je zuvor.  
Eine große Auswahl, gute, moderne Damen Gürtel und Chatelaine Taschen.  
Nähmaschinen Nadeln für alle Maschinen.  
Blumen-Papier und Krepp-Papier ist wieder in allen Farben vorrätzig.  
Kleischer's deutsche Strickwolle, \$1.00 das Pfund.

**Rupfer ist so gut wie Gold im „Racket-Store“.**  
Seht, was Ihr für wenige Kupfermünzen kaufen könnt!

Seidenband, 1 Yard	1 C.	Sägenzelle	2 C.
Leppichstift, volles Paket	1	Quart Kaffee-Kanne	6
Wleisstift mit bestem Gummi	1	Beste Calico-Hemden, per Yard	4
gewöhnliche, 4 für	1	Zeug-Nadeln, per Dp.	2
Schreibfedern (beste für Schule) 4 für	1	Torten-Teller	2
12 Stück für	1	Beste Wasser-Kelle	4, 5 und 8
Briefumschläge (beste weiße) 12 für	1	Complerion Seife, 3 Stücke	5
12 Stück für	1	Schwere Striegel	5
Leinwandstücke (beste weiße) 12 für	1	Leinen-Kragen für Herren (4 fach) 9	9
12 Stück für	1	Wasserdicke Kragen für Herren	5
Fingerring	1	Beste Maschinen-Zwirn, 3 Spulen für 10	10
Haarnadeln, 1 Paket	1		
Nähnadeln, 25 für	1		
Stechnadeln (gewöhnliche) 360 für	1		
Leinwandstücke (set)	3		
Leinwandstücke (set)	6		
Leinwandstücke (set)	3		
Leinwandstücke (set)	2		
Leinwandstücke (set)	2		
Leinwandstücke (set)	5		
Leinwandstücke (set)	18		
Leinwandstücke (set)	18-50		
Leinwandstücke (set)	45		
Leinwandstücke (set)	10		
Leinwandstücke (set)	3		

Die Pflug- und Pflanzzeit rückt heran und dazu braucht man die besten und neuesten Farm Geräthschaften.

**N. Holz & Son,**  
halten die größte Auswahl in diesen Sachen.

Pflüge, Eggen und Mittel-Buflers. Riding Cultivators. 5 tooth Cultivators. Alle Sorten Steelsbapes.

**Die neuesten Sorten Korn- und Cotton-Pflanzer.**

Smiths Farm Wagen u. Buggies, Zu den niedrigsten Preisen.

Roten der gefälligsten Muststücke. Täglich kommen neue Waaren an. Jeder Artikel in unseren verschiedenen Geschäften ist

**voll garantirt**  
„frisch“, „neu“ und „erster Klasse“ in jeder Hinsicht zu sein.

Es ist gesagt worden, daß wir nur kurze Zeit hier bleiben würden. Wir benachrichtigen hiermit das Publikum im Allgemeinen, daß wir hierher gekommen sind, um hier zu bleiben, und zwar **BESTAENDIG**. Wir sind hier, um ein ehrliches, glattes und legitimes Geschäft zu machen.

**Ein einziger Besuch**  
in einem unserer Geschäftsläden wird Euch überzeugen, daß wir halten was wir versprechen.

Wie jeder Kaufmann in Texas die „Lone Star“ Dampfer - Linie bevorzugen sollte, weil dieselbe die hohe Frachtraten-Verbindung zunichte machte und uns niedrigere Frachtgebühren berechnete, als wir sie in 20 Jahren hatten, so sollte jeder Mann, jede Frau, jedes Kind im

**„Racket-Store“**

kaufen und wenn es aus keinem Grunde geschähe, als da wir das Complot der „Hohe Preise-Barone“ gestürzt haben. „Helst dem, der Euch hilft“ ist ein wahres, ehrliches Motto. Besucht uns oft und Ihr werdet es Tag zu Tag mehr in Eurem besten Interesse finden.

**!!DER RACKET STORE!!**  
Ergeben si  
**H. J. Cook.**